



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des 2-Fächer-Bachelorstudiengangs und des Masterstudiengangs

GESCHLECHTERFORSCHUNG

Wintersemester 2021/22

Das Studienfach Geschlechterforschung

Das Studium der Geschlechterforschung befasst sich aus interdisziplinärer Perspektive mit der Kategorie Geschlecht. Diese bestimmt die menschliche Denk- und Wissenssysteme sowie gesellschaftliche, politische, ökonomische und kulturelle Organisationsformen. Aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete werden grundlegende Kenntnisse zur sozio-kulturellen Konstruktion von Geschlecht vermittelt. Darüber hinaus werden verschiedene Dimensionen des Geschlechterverhältnisses – Gleichheit, Differenz, Hierarchie – in Geschichte und Gegenwart in den Blick genommen. Die historischen, gesellschaftlichen und biographischen Auswirkungen der jeweiligen Konstruktionen von Geschlechtlichkeit werden bearbeitet, um das Verständnis von Mensch, Gesellschaft und Natur kritisch zu reflektieren.

Die interdisziplinäre Struktur des Faches ermöglicht den Studierenden über die engen Fächergrenzen hinaus, Perspektiven und Methoden vieler Disziplinen miteinander zu verknüpfen und einen kritisch-reflexiver Blick gegenüber den traditionellen Wissenschaften zu gewinnen. Es gilt, die zumeist unsichtbaren Fäden, die von einer Disziplin zur anderen gewoben werden, zu entziffern und zu erforschen. Aus intersektionaler Perspektive werden weitere soziale Kategorien wie soziale Positionierung, Sexualität, race/Ethnizität und Alter mit der Kategorie Gender in Beziehung gesetzt und analysiert.



Ansprechpartner*innen

Mitarbeiter*innen des Studienfachs Geschlechterforschung

Helga Hauenschild

Christine Löw

Studentische Hilfskräfte und Tutor*innen:

Darlyn Vivien Jainczyk

Lina Bolf

Wissenschaftliche Hilfskraft (PONS-Projekt):

Katja Hagedorn

Mailverteiler für Studierende der Geschlechterforschung

Wenn ihr stets auf dem Laufenden über das Studienfach und die Fachgruppe Gefo gehalten werden möchtet, dann abonniert doch unseren Mailverteiler! Der Link zur Anmeldung:

<https://listserv.gwdg.de/mailman/listinfo/gefo-goe>

Fachstudienberatung und Informationen:

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

der Georg-August-Universität Göttingen

Helga Hauenschild

Platz der Göttinger Sieben 7

Verfügungsgebäude (VG), Raum 0.107

37073 Göttingen

Tel.: 0551/39-29457

E-Mail: hhauens@uni-goettingen.de

Sprechstunde: Dienstag, 9:30-11:30 Uhr

Homepage: <http://www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de>

Post- und Lieferadresse:

Platz der Göttinger Sieben 1

37073 Göttingen

Fachgruppe Geschlechterforschung

Über uns

Die Fachgruppe Geschlechterforschung ist ein Zusammenschluss von Bachelor- und Masterstudierenden des Faches Geschlechterforschung.

Wir kümmern uns um die Angelegenheiten der Studierenden. Wer Fragen zum Studienfach Geschlechterforschung hat, ist bei uns grundsätzlich richtig. Wir verfolgen und besprechen die Anliegen des Studienfaches. Unser Ziel ist es, dass das Studium unter optimalen Bedingungen gestaltet wird. Hierfür erfolgt stets ein Austausch mit den Lehrenden des Faches.

Außerdem organisieren wir Veranstaltungen jeglicher Art. In den vergangenen Semestern gab es immer wieder Vortragsreihen und Workshops zu verschiedenen Themen. Der Austausch der Studierenden untereinander ist für uns ebenfalls eine Herzensangelegenheit. Sommer- und Winterfeste und andere Events, die dem gegenseitigen Kennenlernen dienen, gaben hierfür stets die passende Gelegenheit. Durch die Corona-Pandemie konnten in den vergangenen beiden Semestern Veranstaltungen dieser Art leider nicht stattfinden, doch wir haben andere Wege gefunden, die eigenen Mitstudierenden kennenzulernen, z.B. im Rahmen eines digitalen Spieleabendes. Es wird nicht der Letzte gewesen sein!

Kontakt

Als Fachgruppe stehen wir Studierenden für Fragen oder Probleme das Studium betreffend jederzeit zur Verfügung. In diesem Fall kannst Du uns gerne per fg.gefo@uni-goettingen.de oder [Facebook](#) kontaktieren.

Wenn Du Ideen hast, oder einfach nur herausfinden willst, wie die Uni von innen organisiert ist, dann komm doch vorbei. Unser wöchentliches Treffen findet immer montags um 20 Uhr statt. Aufgrund der aktuellen Lage findet das Treffen via Big Blue Button statt. Wer teilnehmen möchte, trete einfach diesem [Raum](#) bei.

Des Weiteren haben wir nun auch eine **Studiengruppe auf StudIP** eingerichtet, in der ihr euch mit uns und natürlich auch untereinander austauschen könnt. Ihr findet sie unter [Studiengruppe: Socialising Geschlechterforschung](#).

Wir freuen uns auf euch.



PONS – Mobilität im Studium

Das Studienfach Geschlechterforschung bietet Studierenden des Bachelor- und Masterstudiengangs die Möglichkeit an einem Mobilitätsprogramm **innerhalb Deutschlands** teilzunehmen. Der Aufenthalt kann **von einem bis maximal zwei Semestern** wahrgenommen werden. In einem Learning Agreement werden vorab die Module mit der Heimatuniversität und der Zieluniversität abgeglichen, damit die entsprechenden Leistungen erbracht werden können. Dabei ist gewährleistet, dass keine Studienzeit verloren geht.

Wozu PONS?

Der Studienaufenthalt an einer anderen Hochschule gibt den Studierenden die Möglichkeit, spezifische Vertiefungen oder Spezialisierungen in die Ausbildung zu integrieren, sich wissenschaftlich zu vernetzen und einen Einblick in unterschiedliche Forschungsschwerpunkte zu erhalten.

Derzeitige Partneruniversitäten:

Bielefeld

Bochum

Frankfurt

Oldenburg

Mit weiteren Universitäten stehen wir bereits in Kontakt. Den aktuellen Stand können Sie jederzeit erfragen.

Bei Fragen zu PONS wenden Sie sich bitte an Katja Hagedorn unter: pons.gefo@uni-goettingen.de, oder an die Koordinationsstelle Geschlechterforschung

Studieninformationen Bachelor

Aufbau des Studiums

Es müssen insgesamt 66 Credits durch den Abschluss der folgenden Module erworben werden:

Pflichtmodule (22 CP):

B.GeFo.01: Theorien der Geschlechterforschung: Es werden Grundkenntnisse über theoretische Zugänge vermittelt, die die Bedeutung der Kategorie Geschlecht in sozialen, politischen, rechtlichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen analysieren.

B.GeFo.02: Methoden der Geschlechterforschung: Hier werden Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung vermittelt und gleichzeitig die Fähigkeit diese Methoden kritisch zu beurteilen und zu hinterfragen.

Wahlpflichtmodule (30CP) (drei aus fünf wählen):

B.GeFo.03: Konzepte von Körper und Individuum: Studierende erwerben Grundkenntnisse über die biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Körperlichkeit und Geschlecht, sowie deren sozialen, kulturellen und historischen Deutungen.

B.GeFo.04: Soziale Beziehungen: Es werden Kenntnisse darüber vermittelt, wie Geschlechterkonstruktionen in unterschiedlichen Disziplinen konzipiert und analysiert werden und die Instrumente und Maßnahmen, welche auf Geschlechterkonstellationen einwirken.

B.GeFo.05: Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur: Hier erfolgt die Vermittlung von Kompetenzen, die Segregation des modernen Arbeits- und Ausbildungsmarktes, die Strukturen sozialer Ungleichheit in

Bildung und Ausbildung und die geschlechtsspezifische Wirkung von Professionalisierungsprozessen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen

B.GeFo.06: Politische Kultur und soziopolitische Systeme: Es werden grundlegende Kenntnisse der Geschlechterkonstruktionen im Rahmen politischer Systeme, mit Mechanismen der Integration und des Ausschlusses sowie mit geschlechtsspezifischen Bedingungen und Formen der politischen Partizipation und Sozialisation vermittelt.

B.GeFo.07: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme: Hier werden Kenntnisse über die durch Sprache, Kunst, Literatur, Massenmedien und religiöse Mythen/Rituale vermittelten geschlechtsspezifischen Denkmuster und deren Bedeutung für Lebensentwürfe und Identitätskonzepte in verschiedenen Epochen und Kulturen vermittelt.

Weiterhin werden **14 CP** im Bereich der freiwählbaren Module aus den beteiligten Fächern erworben, welche weitere Einblicke in fachspezifische Theorien und Methoden geben können.

Weiterführendes Studium

Seit dem Wintersemester 2011/2012 bietet die Universität Göttingen auch einen viersemestrigen Masterstudiengang Geschlechterforschung an und bietet den Studierenden damit die Möglichkeit einer forschungsorientierten Weiterbildung. Nach einem erfolgreichen Master-Abschluss kann das Studium der Geschlechterforschung im Rahmen eines Promotionsstudiengangs der Sozialwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt werden und damit der Übergang in eine wissenschaftliche Karriere ermöglicht werden.

Studieninformationen Master

Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 78 Credits

Pflichtmodule:

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.

M.GeFo.80: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

Aufbau des Studiums (Infos in der Studienordnung) mit 42 Credits

Pflichtmodule:

M.GeFo.10: Theoretische Perspektiven der Geschlechterforschung: Die Studierenden identifizieren die Kategorie ‚Geschlecht‘ als Analyseinstrument verschiedener theoretischer Entwicklungen. Mit den erworbenen Kenntnissen beurteilen sie wissenschaftskritisch und problemorientiert die theoretischen Positionen der Geschlechterforschung.

M.GeFo.80a: Geschlecht und Transformation: Die Studierenden identifizieren die unterschiedlichen Dimensionen von Transformationsprozessen in Bezug auf Geschlecht, Geschlechterwissen und Geschlechterverhältnisse.

M.GeFo.100: Masterforum: Die Studierende präsentieren das Thema ihrer Masterarbeit in den Grundzügen sowie Hauptargumentationen und stellen die Forschungsfrage vor, die unter methodischen und theoretischen Gesichtspunkten im Plenum diskutiert werden.

Wahlpflichtmodule:

M.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung: Die Studierenden unterscheiden qualitative und quantitative Methoden der Geschlechterforschung aus der Sichtweise unterschiedlicher Fächer und Fachgebiete und beurteilen diese kritisch.

M.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität: Die Studierenden erwerben ein Verständnis der biographischen und lebensweltlichen Zusammenhänge von Körper, Sexualität und Geschlecht. Sie lernen Normierungen von Körperlichkeit und Sexualität im Zusammenhang mit

der individuellen Identitätsentwicklung einzuschätzen und kritisch zu hinterfragen.

M.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnung: Die Studierenden interpretieren die Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechterordnungen in historischer und systematischer Perspektive. Sie analysieren die geschlechtsspezifischen Dynamiken in unterschiedlichen sozialen Praxis- und Normierungskontexten aus theoretischer wie empirischer Perspektive.

M.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur: Die Studierenden erkennen die Interdependenz der Kategorie Geschlecht mit ökonomischen Dynamiken (z.B. Ressourcenverteilung, Aneignung materieller Güter) in historischer und aktueller Perspektive.

M.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum: Die Studierenden erkennen Konstruktionen von Geschlecht im politischen Raum und deren Institutionalisierungen im internationalen und nationalen Vergleich.

M.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen: Die Studierenden analysieren die Erzeugung von Geschlecht in Sprache und Text, in Kunst und Ikonographie sowie in Symbolwelten religiöser Vorstellungen. Sie interpretieren die vielfältigen Prozesse, die innerhalb dieser Systeme für Rekonstruktion, Neuformulierung oder auch Aufhebung von Geschlechterkonstruktionen sorgen.



2-Fächer-Bachelorstudiengang Geschlechterforschung

B.GeFo.01 Theorien der Geschlechterforschung

Klassikerinnen feministischer Theorie

Christine Löw

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	ZHG 007

Kommentar

Der Kurs führt in aktuelle feministische Positionen und Debatten ein. Hierzu werden nach 1986 publizierte Schlüsseltexte wichtiger Denker*innen aus Politikwissenschaft, Soziologie, Philosophie, Kultur- und Geschichtswissenschaft wie Judith Butler, Raewyn Connell, Nancy Fraser, Donna Haraway, Carole Pateman, Joan Scott und Gayatri C. Spivak gelesen und gemeinsam diskutiert.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, theoretische (tlw. auch englische) Texte intensiv zu lesen, vorzubereiten und eigenständige Positionen dazu zu entwickeln.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt christine.loew@uni-goettingen.de

Aktuelle Debatten innerhalb feministischer Theorien

Christine Löw

Zeit	Montag, 25.10.2021 bis 07.02.2022, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	ZHG 101

Kommentar

In diesem Seminar steht die gemeinsame Lektüre von Texten zu aktuellen Diskussionen und politischen Kämpfen in verschiedenen feministischen Feldern im Mittelpunkt. Wir beschäftigen uns mit gegenwärtigen Auseinandersetzungen über u.a. Abtreibung bzw. Abtreibungsverbote, Erhaltung natürlicher Ressourcen und Klimagerechtigkeit, Bevölkerungspolitik, ökonomische Geschlechtergerechtigkeit und anti-rassistische Bewegungen Schwarzer Feminismen. Hierbei wird ein systematischer Überblick zu zentralen gesellschaftstheoretischen Themen gegeben und über Weiterentwicklungen, Herausforderungen und auch kritische Einwände innerhalb Geschlechterforschung, Gender Studies und/oder Frauen- sowie feministischen Bewegungen diskutiert. Zugleich werden die theoretischen, methodologischen sowie politischen Vielfältigkeiten von Gendertheorien und die kritischen Impulse bzw. Interventionen feministischer Kämpfe für eine andere Gesellschaft nachvollzogen.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt christine.loew@uni-goettingen.de

Von Metaphysik des Geschlechts zu Doing Gender – Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung

Christine Bratu & Helga Hauenschild

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Online

Kommentar

Eine der Grundannahmen der Geschlechterforschung ist, dass Geschlecht sozial konstruiert ist. Aber was genau meinen wir mit dieser Aussage? Inwiefern ist Geschlecht konstruiert und von wem und wie? In dieser Vorlesung werden wir diese Fragen gemeinsam aus philosophischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive beleuchten. Neben grundsätzlichen Überlegungen zu sozialer Konstruktion werden wir verschiedene Ansätze dazu kennenlernen, was wir unter Geschlecht verstehen sollten. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf das Faktum der Intersektionalität legen und also darauf, wie sich unterschiedliche soziale Positionen wechselseitig beeinflussen. Ziel ist es, durch gemeinsame Lektüre und Diskussion wichtige Grundbegriffe und Theorien der Geschlechterforschung zu erarbeiten.

Prüfung Klausur

Kontakt christine.bratu@uni-goettingen.de

Let's Talk About Sex, Baby – Philosophie und Ethik der Sexualität

Christine Bratu

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2021, 14:30 bis 16:00 Uhr
Ort	ZHG 103

Kommentar

Sexualität ist nicht nur ein wichtiger Aspekt im Leben vieler Menschen, sondern auch eine riesige Fundgrube für philosophisch spannende und wichtige Fragen wie bspw.: Was bedeutet es eigentlich, einem bestimmten biologischen/sozialen Geschlecht anzugehören, und was meinen wir, wenn wir von der sexuellen Orientierung von Personen sprechen? Wann ist Sex moralisch erlaubt und ist jede Instanz von moralisch erlaubtem Sex auch moralisch gut? Welches sind die konstitutiven Güter welcher Beziehungsformen und ist Monogamie eigentlich in evaluativer Hinsicht erstrebenswert? Wer darf mit wem Kinder haben und großziehen und wieso? Wie sind Sexarbeit und Pornographie moralisch zu bewerten? Etc. etc.

In diesem Seminar wollen gemeinsam einige dieser Fragen diskutieren. Die Kursliteratur wird zu großen Teilen nur auf Englisch vorliegen und im Stile der zeitgenössischen analytischen feministischen Philosophie verfasst sein. Spezifische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, aber die Teilnehmer:innen müssen dazu bereit und in der Lage sein, sich intensiv mit Literatur der genannten Art auseinanderzusetzen. Weil die zu diskutierenden Themen teilweise psychologisch aufreibend sind, wird in diesem Seminar zudem besonders auf einen kooperativen und verantwortlichen Umgang miteinander geachtet.

Das Seminar wird mit einem Mini-Workshop enden, der in Kooperation mit der Juniorprofessur für feministische Philosophie an der HU Berlin veranstaltet wird. Ziel des Workshops ist es, Studierende der GAU Göttingen und der HU Berlin, die sich für Fragen der feministischen Philosophie interessieren, miteinander zu vernetzen, indem wir gemeinsam über die Seminarinhalte diskutieren. Sofern möglich, wird der Workshop im Rahmen einer Exkursion nach Berlin nach Semesterende (voraussichtlich 2-3 Tage in der Woche vom 21.2.22) stattfinden.

Für einen ersten Überblick eignet sich der folgende Eintrag aus der Stanford Encyclopedia of Philosophy: <https://plato.stanford.edu/entries/sex-sexuality/>

Prüfung Hausarbeit

Kontakt christine.bratu@uni-goettingen.de

Hexe und/oder Aktivistin? Von den Un- & Möglichkeiten queer-/feministischer Spiritualität

Konstanze Hanitzsch

Zeit	Montag 08.11.2021, 22.11.2021, 06.12.2021, 13.12.2021, 20.12.2021, 10.01.2022, 24.01.2022, 07.02.2022; 14:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Online

Kommentar

Das Seminar verhandelt vor dem Hintergrund der poststrukturalistischen und neumaterialistischen Ansätze der Gender Studies die Möglichkeit einer queer-/feministischen Spiritualität. Im Fokus steht das Phänomen "Hexe". Es gilt, sich sowohl mit der historischen als auch aktivistischen Seite dieses Phänomens auseinanderzusetzen: Mit den Witches against Trump oder auch der Women's International Conspiracy from Hell (W.I.T.C.H.) und der europäischen Geschichte der Hexenverfolgung. Was ist Magie? Worum geht es bei den aktuellen (Wieder-)Aneignungen des Hexe-seins? Das Seminar ist in vier thematische Blöcke geteilt: 1. historische Hexe und Hexenmythos in der Frauenbewegung der 1970er Jahre (Bovenschen), 2. Religion und Spiritualität in Bezug auf Wicca (Hegner), 3. Hexenverfolgung in Bezug auf die Entstehung des Kapitalismus (Federici), 4. Überlegungen aus dem sogenannten neuen Materialismus zu den Zusammenhängen von Magie und Materialismus (Witzgall/Winterfeld).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt Wird noch bekannt gegeben

B.GeFo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxis der qualitativen Sozialforschung

Victoria Taboada Gomez

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Online

Kommentar

folgt

Prüfung Hausarbeit

Kontakt victoria.taboadagomez@sowi.uni-goettingen.de

B.GeFo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Forschungswerkstatt für BA

Gabriele Rosenthal

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Oeconomicum 0.169

Kommentar

Das Seminar dient der Vorbereitung und Begleitung einer empirischen BA-Arbeit, in der mit qualitativen Methoden Daten erhoben und ausgewertet werden sollen. Das Programm wird sich an Ihren geplanten oder laufenden empirischen Arbeiten orientieren. Wir werden uns dabei insbesondere auf das jeweilige Design der empirischen Arbeit und auf die Schulung von Erhebungsmethoden konzentrieren. Sollten bereits von Ihnen erhobene Daten vorliegen, können diese besprochen und gemeinsam ausgewertet werden. Bitte nehmen Sie an dieser Lehrveranstaltung nur dann teil, wenn Sie in ihrem Studium bereits so weit fortgeschritten sind, dass Sie konkret über das Verfassen einer BA-Arbeit nachdenken und/oder bereits daran arbeiten. Alle anderen möchte ich bitten, sich aus der FoWe auszutragen und sie zu einem späteren Zeitpunkt zu besuchen.

Die Veranstaltung wird überwiegend digital stattfinden. Je nach Situation und in Absprache mit den Studierenden sind einzelne Sitzungen evtl. in Präsenz möglich. Die Vorbesprechung findet am 9. November um 14.15 statt.

Ich bitte Sie um Voranmeldung per Mail. Ich bitte Sie um Voranmeldung unter grosent@gwdg.de

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de
B.GeFo.02 Methoden der Geschlechterforschung

B.GeFo.02 Methoden der Geschlechterforschung

Praxis der qualitativen Sozialforschung Narratives Interview und Leitfadeninterview – Praxis, Vergleich und Reflexion zweier Interviewformen I

Sarah Könecke

Zeit	Montag, 01.11.2021 bis 07.02.2022, 12:15 bis 15:45 Uhr, 14tägl.
Ort	Wenn möglich in Präsenz

Kommentar

Wenn wir als Sozialwissenschaftler*innen qualitativ forschen, stehen uns zahlreiche Erhebungsinstrumente zur Verfügung, auf die wir - abhängig von unserem Forschungsinteresse - zurückgreifen können. Das Interview ist dabei eines der am häufigsten ausgewählten Erhebungsinstrumente in den Sozialwissenschaften. Dabei ist anzumerken, dass es nicht das qualitative Interview gibt und die Formen sich in ihrer Ausgestaltung unterscheiden.

In dem Praxisseminar lernen Studierende zwei gängige Interviewformen kennen: das narrative Interview und das Leitfadeninterview. Gemeinsam werden die Grundlagen dieser Formen erarbeitet und ein praktischer Einblick in diese ermöglicht. Die Studierenden planen und realisieren während des Seminars eigenständig ein Interview, welches Sie im Rahmen einer schriftlichen Arbeit abschließend reflektieren

Prüfung Hausarbeit

Kontakt sarah.koenecke@uni-goettingen.de

B.GeFo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Von Metaphysik des Geschlechts zu Doing Gender – Einführung in die Theorie der Geschlechterforschung

Christine Bratu & Helga Hauenschild

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Online

Kommentar

Eine der Grundannahmen der Geschlechterforschung ist, dass Geschlecht sozial konstruiert ist. Aber was genau meinen wir mit dieser Aussage? Inwiefern ist Geschlecht konstruiert und von wem und wie? In dieser Vorlesung werden wir diese Fragen gemeinsam aus philosophischer und sozialwissenschaftlicher Perspektive beleuchten. Neben grundsätzlichen Überlegungen zu sozialer Konstruktion werden wir verschiedene Ansätze dazu kennenlernen, was wir unter Geschlecht verstehen sollten. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf das Faktum der Intersektionalität legen und also darauf, wie sich unterschiedliche soziale Positionen wechselseitig beeinflussen. Ziel ist es, durch gemeinsame Lektüre und Diskussion wichtige Grundbegriffe und Theorien der Geschlechterforschung zu erarbeiten.

Prüfung Klausur

Kontakt christine.bratu@uni-goettingen.de

B.GeFo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Let's Talk About Sex, Baby – Philosophie und Ethik der Sexualität

Christine Bratu

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2021, 14:30 bis 16:00 Uhr
Ort	ZHG 103

Kommentar

Sexualität ist nicht nur ein wichtiger Aspekt im Leben vieler Menschen, sondern auch eine riesige Fundgrube für philosophisch spannende und wichtige Fragen wie bspw.: Was bedeutet es eigentlich, einem bestimmten biologischen/sozialen Geschlecht anzugehören, und was meinen wir, wenn wir von der sexuellen Orientierung von Personen sprechen? Wann ist Sex moralisch erlaubt und ist jede Instanz von moralisch erlaubtem Sex auch moralisch gut? Welches sind die konstitutiven Güter welcher Beziehungsformen und ist Monogamie eigentlich in evaluativer Hinsicht erstrebenswert? Wer darf mit wem Kinder haben und großziehen und wieso? Wie sind Sexarbeit und Pornographie moralisch zu bewerten? Etc. etc.

In diesem Seminar wollen gemeinsam einige dieser Fragen diskutieren. Die Kursliteratur wird zu großen Teilen nur auf Englisch vorliegen und im Stile der zeitgenössischen analytischen feministischen Philosophie verfasst sein. Spezifische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, aber die Teilnehmer:innen müssen dazu bereit und in der Lage sein, sich intensiv mit Literatur der genannten Art auseinanderzusetzen. Weil die zu diskutierenden Themen teilweise psychologisch aufreibend sind, wird in diesem Seminar zudem

besonders auf einen kooperativen und verantwortlichen Umgang miteinander geachtet.

Das Seminar wird mit einem Mini-Workshop enden, der in Kooperation mit der Juniorprofessur für feministische Philosophie an der HU Berlin veranstaltet wird. Ziel des Workshops ist es, Studierende der GAU Göttingen und der HU Berlin, die sich für Fragen der feministischen Philosophie interessieren, miteinander zu vernetzen, indem wir gemeinsam über die Seminarinhalte diskutieren. Sofern möglich, wird der Workshop im Rahmen einer Exkursion nach Berlin nach Semesterende (voraussichtlich 2-3 Tage in der Woche vom 21.2.22) stattfinden. Für einen ersten Überblick eignet sich der folgende Eintrag aus der Stanford Encyclopedia of Philosophy: <https://plato.stanford.edu/entries/sex-sexuality/>

Prüfung Hausarbeit

Kontakt christine.bratu@uni-goettingen.de

Sport und Geschlecht aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

Tanja Hackenbroich

Zeit	Gruppe 1: Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Gruppe 1: Präsenz Sportzentrum SR E 4a

Prüfung Hausarbeit

Kontakt tanja.hackenbroich@sport.uni-goettingen.de

B.GeFo.03 Konzepte von Körper und Individuum

B.GeFo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Sport und Geschlecht aus sozialwissenschaftlicher Perspektive

N.N

Zeit	Gruppe 2: 31.10.2021 bis 06.02.2022 Gruppe 3: 31.10.2021 bis 06.02.2022
Ort	Online

Kommentar

Gruppe 2: Die Vorlesung findet ab 4. November 2020 in digitaler Form ohne Präsenz vor Ort statt. Nähere Informationen zur Durchführung bekommen Sie über Stud.IP mitgeteilt.

Gruppe 3: Die Vorlesung findet ab 2. November 2020 in digitaler Form ohne Präsenz vor Ort statt. Nähere Informationen zur Durchführung bekommen Sie über Stud.IP mitgeteilt.

Prüfung Hausarbeit
Kontakt folgt

Sport und Geschlecht im Kontext körperbezogener Normen

Tanja Hackenbroich

Zeit	Gruppe 1: Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	Sportzentrum SR E 4a

Kommentar

Folgt.

Prüfung Hausarbeit
Kontakt tanja.hackenbroich@sport.uni-goettingen.de

Sport und Geschlecht im Kontext körperbezogener Normen

N.N

Zeit	Gruppe 2: 31.10.2021 bis 06.02.2022 Gruppe 3: 31.10.2021 bis 06.02.2022
Ort	online

Kommentar

In dieser Veranstaltung geht es darum ausgewählte Aspekte des (internationalen) Diskurses um das zweigeschlechtliche Denken im Rahmen von Bewegungsaktivitäten und Sporttreiben unter einer biologischen wie auch soziologischen und kulturwissenschaftlichen Perspektive zu hinterfragen.

Neben einer historischen Annäherung werden aktuelle Themen, wie z.B. Sexualisierte Gewalt, Homosexualität und Intersex in sportlichen Settings aufgegriffen. Zudem wird eine Brücke zum Schulsport geschlagen.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt gotte@sport.uni-goettingen.de

B.GeFo.03 Konzepte von Körper und Individuum

Isolde Karle: "Da ist nicht mehr Mann noch Frau..."

Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz

Benjamin Apsel

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 14:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Online

Kommentar

Isolde Karls "Da ist nicht mehr Mann noch Frau...". Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz liefert eine Einführung in die interdisziplinäre Gender- und Geschlechterforschung: Sie geht dabei den geschichtlichen Ursprüngen der Vorstellung einer bipolaren Zweigeschlechtlichkeit nach und zeigt gegenwärtige Dynamiken auf, die binäre Geschlechterklassifikation zur Geltung bringen. Sie führt aus, warum und inwiefern Gender als soziale Kategorie zu begreifen ist und warum das körperliche Geschlecht und das soziale Geschlecht (englisch: sex and gender) nicht zu trennen sind. Darüber hinaus analysiert Karle geschichtliche Entwicklungen, die zu der vollständigen Identifizierung von Weiblichkeit und Mutterschaft führten. Und sie arbeitet Konstruktionen von Männlichkeiten heraus, hier besonders das dominierende Modell hegemonialer Männlichkeit, und fragt danach, woher dieses Modell seine Dominanz gewinnt.

Ziel von Karles Einführung in die Geschlechterforschung ist es, deren Erträge für die Theologie fruchtbar zu machen. Dazu analysiert sie zum einen gegenwärtige Sozialethik und Systematische Theologie und deren Deutung von (Zwei-) Geschlechtlichkeit und legt zum anderen eine exegetisch fundierte Deutung von Gen 2-3 vor, die zeigen soll, dass sich diese biblischen Texte eben nicht eignen, die Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit zu legitimieren. Anschließend zieht Karle daraus Konsequenzen für ein kirchliches Handeln, das von repressiven Gendernormen befreit ist.

B.GeFo.03

In der Lehrveranstaltung werden wir gemeinsam das gesamte Buch lesen. Es wird den Teilnehmenden digital zur Verfügung gestellt.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt Benjamin.Apsel@theologie.uni-goettingen.de

Lehrforschung für BA 2 – Leben an der innerdeutschen Grenze. Geschichten aus dem Eichsfeld

Katharina Teutenberg

Zeit	Montag, 25.10.2021 bis 07.02.2022, 10:30 bis 12:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude VG.3.105

Kommentar

Im Vordergrund dieser Lehrveranstaltung steht die Vermittlung und praktische Anwendung methodischer Kenntnisse der Interpretativen Sozialforschung. Im Laufe eines Jahres werden wir die Stationen eines qualitativen Forschungsprozesses gemeinsam durchlaufen und aus den Forschungsinteressen der Teilnehmer*innen eigene kleine Projekte entwickeln.

Die thematische Klammer dieses Lehrforschungsprojektes bildet dabei das Leben an der innerdeutschen Grenze in der Region des historischen Eichsfeldes. Hier zeugen noch heute, keine Autostunde von Göttingen entfernt, die Überreste der DDR-Grenzanlagen und die ehemalige Todeszone als "Grünes Band" von der Teilung Deutschlands. Fast ein Zehntel der 1400 Kilometer langen Grenze verliefen damals durch das Eichsfeld, welches durch den starken Einfluss der katholischen Kirche als ein politisches Ausnahmegebiet galt^[1]. Ein "katholisches Gallien der DDR"^[2], aus dem in den 1960er Jahren die größten Massenfluchten in den Westen gelangen^[3]. Im Fokus dieser Lehrforschung können aber neben jenen, die die Grenze überquerten, ebenso die Erinnerungen und (Lebens-)Geschichten derer stehen, die links und rechts der Grenze lebten und/oder arbeiteten.

Der Schwerpunkt in diesem zweiten Teil der Veranstaltung, dem Wintersemester 2021/2022, liegt dabei auf der Auswertung biographisch-narrativer Interviews, die im Rahmen des ersten Teils der Veranstaltung (Sommersemester 2021) geführt wurden.

Nach einer ausführlichen Reflexion der erhobenen Interviews, orientiert sich der weitere Aufbau der Veranstaltung an den einzelnen Schritten biographischer Fallrekonstruktionen (vgl. Rosenthal 2015: 189 ff). Diese sollen in einer Kombination aus Lektüre und Übungen theoretisch erlernt und praktisch erprobt werden. Ziel ist es, die Ergebnisse der intensiven Auseinandersetzung mit dem Datenmaterial am Ende dieses Semesters in einem knappen Forschungsbericht darstellen zu können.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt katharina.teutenberg@sowi.uni-goettingen.de

B.GeFo.04 Soziale Beziehungen

Geschlechterforschung im Balkan

Carna Brkovic

Zeit	Montag, 25.10.2021 bis 07.02.2022, 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude VG 0.110

Kommentar

This course discusses theoretical, methodological, and practical issues in the cultural anthropology of gender, with a regional focus on the Balkans. It is structured around three topics: "Production of Knowledge about Gender in the Balkans"; "Gender, (Post)Socialism, and Nationalism"; and "Intersectionality and LGBT Activism in the Balkans".

In the first topic, "Production of Knowledge about Gender in the Balkans", we explore how gender was discussed in various scholarly, journalist, and policy narratives about the Balkans in the West. Dominant understanding of the Balkans as an ambiguous, neither modern, nor traditional region were encouraged by images of militarized and aggressive masculinity, victimized and silent femininity, and traditional cross-dressing practices such as sworn virgins. The first topic focuses on anthropological approaches to the key concepts of the course, including gender, Balkans, modernity, tradition, and sworn virgins. In the second part of the course, "Gender, (Post)Socialism, and Nationalism", we look at how gender relations transformed in the course of the twentieth century in the Balkans. Postwar and postsocialist transformation affected gender, kinship, and sexuality in complex ways. We will explore debates between Western and Yugoslav feminists on agency, civil society, and the role of the state in women's movement.

In the third part of the course, "Intersectionality and LGBT Activism in the Balkans", we learn how struggles over gender and sexual rights affect the process of Europeanization in the Balkans (and vice versa). Since the 1990s, queer activism sometimes challenged and sometimes reproduced problematic links that placed "Balkans", "heterosexuality", "militarized masculinity" on the one side and "Europe", "minority sexualities", and "alternative gender norms" on another. The third part of the course also looks at how economic inequality becomes entangled with cultural recognition of gender and sexual rights.

The course introduces students to some of the key questions in the cultural anthropology of gender through historical and ethnographic accounts focused on the Balkans. It also outlines how gender and sexual practices shaped - and were shaped by - different political projects, including socialism, nationalism, war, postwar reconciliation, postsocialist transformation, and Europeanization. By the end of the course, students will be able to analyze gender politics in contemporary Europe and beyond; to recognize and critically assess instances of balkanist and orientalist discourses in journalist, travel, policy, and other texts; as well as to understand socio-political transformations through the lens of gender and sexuality.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt carna.brkovic@uni-goettingen.de

Mobilität und Familie (mit Schwerpunkt auf Migration innerhalb und außerhalb von Afrika)

Astrid Bochow

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	online

Kommentar

Das Seminar soll in die ethnographische Literatur einführen, welche nach der Rolle von "Familie" für Migrationsprozess fragt. "Familie" soll dabei als ein methodologischer Zugang zu Fragen von Zugehörigkeit (belonging) jenseits nationalstaatlicher Zugehörigkeit dienen und kann damit als eine mögliche Antwort auf die Forderungen von Glick-Schiller und Wimmer gelesen werden, den "methodologischen Nationalismus". Das Seminar wird die ökonomischen, sozialen, politischen und emotionalen Aspekte der Schaffung grenzüberschreitender Verbindungen und Gemeinschaften in und durch "Familie" in Migrationsprozessen untersuchen. Dabei sollen besonders die Aspekte von Alter, Geschlecht und die Schaffung von Sicherheit, etwa durch transnationale Fürsorgeleistungen (care services) sowie die Nutzung neuer digitaler Medien in den Blick genommen werden.

Das Seminar findet wöchentlich online statt.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt abochow@uni-goettingen.de

Hexe und/oder Aktivistin? Von den Un- & Möglichkeiten queer-/feministischer Spiritualität

Konstanze Hanitzsch

Zeit	Montag 08.11.2021, 22.11.2021, 06.12.2021, 13.12.2021, 20.12.2021, 10.01.2022, 24.01.2022, 07.02.2022; 14:15 bis 17:45 Uhr
Ort	online

Kommentar

Das Seminar verhandelt vor dem Hintergrund der poststrukturalistischen und neumaterialistischen Ansätze der Gender Studies die Möglichkeit einer queer-/feministischen Spiritualität. Im Fokus steht das Phänomen "Hexe". Es gilt, sich sowohl mit der historischen als auch aktivistischen Seite dieses Phänomens auseinanderzusetzen: Mit den Witches against Trump oder auch der Women's International Conspiracy from Hell (W.I.T.C.H.) und der europäischen Geschichte der Hexenverfolgung. Was ist Magie? Worum geht es bei den aktuellen (Wieder-)Aneignungen des Hexe-seins? Das Seminar ist in vier thematische Blöcke geteilt: 1. historische Hexe und Hexenmythos in der Frauenbewegung der 1970er Jahre (Bovenschen), 2. Religion und Spiritualität in Bezug auf Wicca (Hegner), 3. Hexenverfolgung in Bezug auf die Entstehung des Kapitalismus (Federici), 4. Überlegungen aus dem sogenannten neuen Materialismus zu den Zusammenhängen von Magie und Materialismus (Witzgall/Winterfeld).

Prüfung Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
Kontakt Wird noch bekannt gegeben

B.GeFo.04 Soziale Beziehungen

Zur moralischen und politischen Dimension von Wut

Aline Dammel

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	ZHG 001

Kommentar

Was hat Wut mit Moral zu tun? Ist es nicht erst einmal nur ein Gefühl, das einfach da ist und somit weder gut noch schlecht? Vielleicht kommt aber eine moralische Dimension ins Spiel, wenn wir uns durch Wut zu bestimmten Denkweisen und Handlungen verleiten lassen. Macht uns Wut nicht engstirnig und selbstgerecht? Sind Handlungen aus Wut nicht meistens destruktiv? Oder kann Wut auch befreiende Kräfte entfalten, im Persönlichen wie im Politischen? Man könnte zum Beispiel meinen, dass Wut eine angemessene Reaktion auf soziale Ungerechtigkeiten darstellt, die dazu motiviert, sich für gerechtere Verhältnisse einzusetzen. So scheint es aus feministischer und anti-rassistischer Perspektive geboten, den moralischen und epistemischen Status von Wut zu verteidigen. Und hat es nicht oft mehr mit Sexismus oder Rassismus als mit guten Gründen zu tun, wenn gerade Frauen* oder People of Color, die sich wütend zeigen, nicht ernst genommen oder in ihre Schranken gewiesen werden? Oder gibt es, ungeachtet sozialer Position, allgemein gute Gründe, im Umgang mit Wut Vorsicht walten zu lassen?

Mit diesen und ähnlichen Fragen möchten wir uns im Seminar beschäftigen. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Prüfung Hausarbeit
Kontakt aline.dammel@uni-goettingen.de

B.GeFo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Gender, Ökologie und Nachhaltigkeit: Dekolonialisierung von Geschlechterverhältnissen und transnationale politische Bewegungen für Ernährungssouveränität

Christine Löw

Zeit	Dienstag, 26.20.2021, 12:15 bis 13:45 Uhr Mittwoch, 24.11.2021, 10:15 bis 12:45 & 16:15 bis 18:45 Uhr Freitag, 28.01.2022, 13:15 bis 17:45 Uhr Samstag, 29.01.2022, 10:15 bis 16:45 Uhr Mittwoch, 09.02.2022, 10:15 bis 12:45 & 16:15 bis 18:45 Uhr
Ort	Wenn möglich in Präsenz

Kommentar

Aktuell hat sich infolge der Coronapandemie die Zahl hungernder Menschen weltweit auf 811 Millionen Menschen erhöht (FAO State of Food Security 2020) - damit verstärken sich negative Folgen industrieller Agrarproduktion, die seit Jahren mit einer Ausweitung von v.a. Unterernährung, monokulturellen Tier- und Pflanzenarten, ökologischen Zerstörungen einhergehen. Besonders benachteiligte Gruppen wie z.B. mehrfach marginalisierte Frauen in ruralen Räumen Afrikas, Südasien und Teilen Südamerikas sind von Mangelernährung, Verlust von Subsistenzgrundlagen, Gesundheitsschäden betroffen. Das Konzept Ernährungssouveränität, von der kleinbäuerlichen Organisation La Via Campesina (LVA) 1996 entwickelt, fordert eine Umgestaltung des globalisierten Nahrungssystems und das Recht von Erzeuger:innen über gesunde, zugängliche und nachhaltige Nahrungsproduktion demokratisch zu entscheiden. Obwohl Kleinbäuerinnen von Beginn an aktiv beteiligt waren,

musste die Einbeziehung von Geschlechtergerechtigkeit innerhalb von LVC erkämpft werden. Ebenso wurde das Konzept Ernährungssouveränität in eines der zentralen feministisch-transnationalen Bündnisse, den World Women's March, ab 2006 aktiv hineingetragen: überwiegend ländliche, indigene und populäre Frau:en aus dem globalen Süden streben an, Ernährung, Eigentum an Land und Boden, agrarökologisches Wirtschaften, Saatgutsouveränität, Wissen, selbstbestimmte Entwicklung und widerständischen Aktivismus gegen Neoliberalismus, neokoloniale/imperiale und patriarchale Strukturen als zentral für Mobilisierung, Interessenvertretung und politische Ziele von Frauen:befreiung sowie feministische Kämpfe zu artikulieren bzw. positionieren. Sie haben Ernährungssouveränität als wichtige Handlungsstrategie für Frau:en aus Afrika, Südasien und Teile Südamerikas erkannt, weil es ihre Arbeit - bezahlte und unbezahlte - anerkennt, mehr Gerechtigkeit über natürliche Ressourcen und Rechte verspricht und neue Visionen für autonome Arbeits-, Lebens- und Gesellschaftsformen, Verfügung über Territorien, Wasser und Körper, solidarische Ökonomien und selbstbestimmte dekoloniale Existenzweisen von Frau:en entfaltet. Zudem stellt es ein agrarökonomisches, basisdemokratisches sowie bewegungspolitisches Konzept dar, das lokale Praktiken und Kämpfe zusammenführt.

Das Ziel des Seminars ist es, gegenwärtige Debatten über die Re-Strukturierungen des internationalen Nahrungssystems und die Bedeutung von intersektionalen Geschlechterverhältnissen (verschränkt mit Klasse, Rassifizierungen, Kasten) in Landwirtschaft zu verstehen. Dazu wird analysiert, in welchem Maße, wie und von wem bzw. für wen eine Transnationalisierung ländlich-feministischer Bewegungen möglich und sinnvoll ist. Beginnend mit zentralen Überlegungen zu Ernährungssouveränität und verschiedenen feministischen Kritiken sowie Reformulierungen setzen Studierende sich mit zwei Netzwerken für Ernährungssouveränität auseinander. Exemplarisch werden Dokumente von La Via Campesina und Food Sovereignty Alliance in Südinien mit Methoden feministischer Inhalts- bzw. Diskursanalysen untersucht.

Zentrale Fragen sind: Wie werden Verhältnisse zwischen dem Lokalen und Globalen/Transnationalen konzipiert? Welche Modelle von Familie(n), Haushalten, Landwirtschaft, Frauen und gender werden verwendet? Wie nehmen die beiden Bewegungen Einwände gegen z.B. Romantisierung, Essentialisierung und Unsichtbarmachung von Herrschaftsverhältnissen auf?

Wie ist u.a. der zweigeschlechtliche Bias von 'Frauen'/'Männern', die heteronormativen Annahmen zu bäuerlichen, ländlichen und indigenen Familien sowie homogenisierend-nationalistische Vorstellungen von 'indischen', 'bolivianischen' Kleinbäuer:innen, Pastoralist:innen zu hinterfragen? Wie fordern Konzepte zu Ernährungssouveränität und Geschlecht bzw. anti-patriarchaler und feministischer Ernährungssouveränität Unterdrückung, Ausbeutung und Ausschlüsse heraus und widersetzen sich ihnen und wo finden sich Reproduktionen sexistischer, rassistischer, heteronormativer, kapitalistischer, kastenspezifischer Machtverhältnisse?

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung oder Hausarbeit

Kontakt christine.loew@uni-goettingen.de

B.GeFo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Donna Haraway

N.N.

Zeit	Dienstag, 02.11.2021 bis 08.02.2022, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	ZHG 101

Kommentar

Wir sind 'Cyborgs'; wir sind hybride, relationale Wesen, 'Kritter' und 'Companion Species'; wir leben im 'Chthuluzän'; sollten tentaklisch, situiert denken und im Matsch wühlen, statt unsere Position immer wieder in Abgrenzung zu anderen zu verteidigen. Wie sind diese kryptischen Thesen und Forderungen von Donna J. Haraway zu verstehen? Und auf welche feministischen und politischen Potenziale verweist sie damit?

Donna Haraway ist Biologin, Feministin und Philosophin, die mit ihren einflussreichen und kontrovers diskutierten Werken seit den 1980er Jahren Debatten in den Gender Studies, Kulturwissenschaften und der Politischen Theorie prägt. Als Vertreter_in des sogenannten "Neuen Materialismus" überschreitet sie die Grenzen von Natur/Kultur und diskutiert die Bedeutung von Materialität neu: Sie fasst Natur und Materialität weder als prä-existent und unveränderlich, noch als passives Ergebnis menschlicher Produktion, sondern schreibt Materialitäten vielmehr selbst eine ko-konstituierende, eigensinnige Rolle zu. Wichtige daran anschließende Themen sind die Möglichkeiten und Grenzen feministischer Wissenschaft und Erkenntnis, Macht- und Herrschaftskritiken, ökologische Fragen und politische Potenziale.

B.GeFo.05

Im Seminar werden wir uns zentrale Aspekte ihrer Theorien anhand einiger ihrer grundlegenden Werke gemeinsam erarbeiten. Grundlage dazu wird die Lektüre anspruchsvoller und teilweise englischsprachiger theoretischer Texte sein.

B.GeFo.05 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Nationalism, Ethnicity and Regionalism in South Asia

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung oder Hausarbeit
Kontakt wird noch bekannt gegeben

Karthikeyan Damodaran

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 11.02.2022, 10:00 bis 12:00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 9.102

Kommentar

This course explains how and why nationalisms, ethnicities and regional identities have become dominant forms of political organization in South Asia. We discuss these themes from the period of British colonialism in South Asia up to the current era of global integration. In order to understand key concepts and theories, the course will examine theoretical literatures on nationalism and consider how these apply in South Asia. Particular emphasis will be given to the intersectionalities of ethnicity, religion, language and caste, as these define nationalisms in specific contexts. Finally, the course will draw on comparative perspectives from outside South Asia.

Zu diesem Seminar findet ergänzend eine Übung statt, deren Besuch freiwillig ist aber nachdrücklich empfohlen wird. Wenn das Seminar und die Übung belegt werden, gilt das betreffende GeFo-Modul als absolviert.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung
Kontakt karthik.guevara@gmail.com

Antifeminismus und Sexismus. Theoretische und empirische Zugänge

Dana Ionescu

Zeit	Freitag, 14.01.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr Freitag, 21.01.2022, 10:15 bis 14:45 Uhr Samstag, 22.01.2022, 10:15 bis 14:45 Uhr Freitag, 18.02.2022, 10:15 bis 14:45 Uhr Samstag, 19.02.2022, 10:15 bis 14:45 Uhr Freitag, 04.03.2022, 10:15 bis 14:45 Uhr Samstag, 05.03.2022, 10:15 bis 14:45 Uhr
Ort	online

Kommentar

In europäischen Gesellschaften scheinen in den vergangenen Jahren antifeministische und sexistische Debatten und Mobilisierungen zuzunehmen. Wenn es darum geht, diese Gegenwart zu beschreiben, sind die analytischen Zugänge und Begrifflichkeiten jedoch vielfältig und teilweise durcheinander. Es kursieren verschiedene Begriffe wie Anti-Genderismus, Antifeminismus, Sexismus und Misogynie, um nur einige zu nennen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Frage, was Antifeminismus und Sexismus ist und wie die Phänomene in historischen und sozialwissenschaftlichen Studien theoretisiert und empirisch erfasst werden. Wir nehmen dazu nicht nur die lange Geschichte von Antifeminismus und Sexismus seit dem 19. Jahrhundert in den Blick, sondern analysieren auch die gegenwärtigen Erscheinungsformen. Die Veranstaltung ist als Lektüreseminar konzipiert und setzt eine kontinuierliche Lesebereitschaft voraus.

Feministische Revolutionsbegriffe

N.N.

Zeit	Mittwoch, 03.11.2021 bis 09.02.2022, 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 4.104

Kommentar

Ist die Forderung nach einem radikalen gesellschaftlichen Wandel in Form einer Revolution überhaupt noch zeitgemäß, wünschenswert oder denkbar? Eine revolutionäre Veränderung, die einen Systemwandel hervorbringt und gesellschaftliche Strukturen grundlegend infrage stellt, erscheint heute aus unterschiedlichen Gründen wenig wahrscheinlich. So erklärte Fukuyama schon 1992 das "Ende der Geschichte" erreicht: Liberalismus und Demokratie hätten sich durchgesetzt - die Frage nach einer Revolution scheint damit erledigt. Auch wenn diese These von zahlreichen Theoretiker_innen zurückgewiesen wird, so bleibt die Forderung nach einer Revolution auch vor dem Hintergrund poststrukturalistischer Theorien zur Konstitution des Subjekts problematisch: Subjektivierungstheorien vertreten die These, dass das Subjekt nicht unabhängig von bestehenden Strukturen und gesellschaftlichen Zusammenhängen existiert, sondern durch diese erst hervorgebracht wird. Etwa Diskurse, Ideologien, Wissen, gesellschaftliche Logiken, Kategorien oder Normen werden von Menschen verinnerlicht und schaffen damit einen Rahmen des Denkbaren und der Handlungsfähigkeit. So sind Subjekte immer schon einem Subjektivierungsprozess unterworfen und das Ergebnis von Machtverhältnissen – also keineswegs völlig frei und autonom. Wie soll unter diesen

Bedingungen eine radikale Veränderung denkbar sein? Kann es ein revolutionäres Subjekt überhaupt geben? Und ist eine grundlegende Änderung bestehender Geschlechterverhältnisse überhaupt noch denkbar? Verschiedene zeitgenössische Theoretiker_innen argumentieren, dass ein Festhalten am Revolutionsbegriff auch vor diesem Hintergrund möglich und notwendig ist. Dabei fordern sie einen veränderten Begriff von "Revolution": Statt Revolution als einen gewaltsamen Sturz des Staates durch ein radikales (männlich-autonomes) Subjekt zu fassen, suchen sie nach Alternativen, die die bestehenden und subjektkonstituierenden Strukturen insgesamt verändern. Im Seminar werden wir einige dieser Ansätze diskutieren und uns die Thesen verschiedener Theoretiker_innen gemeinsam erarbeiten. Nach einem kurzen Blick auf "traditionellere" Revolutionsverständnisse werden insbesondere Arbeiten aus den Bereichen poststrukturalistischer Theorie und der Queer Theory - voraussichtlich von Bini Adamczak, Wendy Brown, Combahee River Collective, Verónica Gago, Paul B. Preciado, , Eva von Redecker u.a. - zentral sein.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung
Kontakt wird noch bekannt gegeben

Gender, Ökologie und Nachhaltigkeit: Dekolonialisierung von Geschlechterverhältnissen und transnationale politische Bewegungen für Ernährungssouveränität

Christine Löw

Zeit	Dienstag, 26.20.2021, 12:15 bis 13:45 Uhr Mittwoch, 24.11.2021, 10:15 bis 12:45 & 16:15 bis 18:45 Uhr Freitag, 28.01.2022, 13:15 bis 17:45 Uhr Samstag, 29.01.2022, 10:15 bis 16:45 Uhr Mittwoch, 09.02.2022, 10:15 bis 12:45 & 16:15 bis 18:45 Uhr
Ort	Wenn möglich in Präsenz

Kommentar

Aktuell hat sich infolge der Coronapandemie die Zahl hungernder Menschen weltweit auf 811 Millionen Menschen erhöht (FAO State of Food Security 2020) - damit verstärken sich negative Folgen industrieller Agrarproduktion, die seit Jahren mit einer Ausweitung von v.a. Unterernährung, monokulturellen Tier- und Pflanzenarten, ökologischen Zerstörungen einhergehen. Besonders benachteiligte Gruppen wie z.B. mehrfach marginalisierte Frauen in ruralen Räumen Afrikas, Südasien und Teilen Südamerikas sind von Mangelernährung, Verlust von Subsistenzgrundlagen, Gesundheitsschäden betroffen. Das Konzept Ernährungssouveränität, von der kleinbäuerlichen Organisation La Via Campesina (LVA) 1996 entwickelt, fordert eine Umgestaltung des globalisierten Nahrungssystems und das Recht von Erzeuger:innen über gesunde, zugängliche und nachhaltige Nahrungsproduktion demokratisch zu entscheiden. Obwohl Kleinbäuerinnen von Beginn an aktiv beteiligt waren,

musste die Einbeziehung von Geschlechtergerechtigkeit innerhalb von LVC erkämpft werden. Ebenso wurde das Konzept Ernährungssouveränität in eines der zentralen feministisch-transnationalen Bündnisse, den World Women's March, ab 2006 aktiv hineingetragen: überwiegend ländliche, indigene und populäre Frau:en aus dem globalen Süden streben an, Ernährung, Eigentum an Land und Boden, agrarökologisches Wirtschaften, Saatgutsouveränität, Wissen, selbstbestimmte Entwicklung und widerständischen Aktivismus gegen Neoliberalismus, neokoloniale/imperiale und patriarchale Strukturen als zentral für Mobilisierung, Interessenvertretung und politische Ziele von Frauen:befreiung sowie feministische Kämpfe zu artikulieren bzw. positionieren. Sie haben Ernährungssouveränität als wichtige Handlungsstrategie für Frau:en aus Afrika, Südasien und Teile Südamerikas erkannt, weil es ihre Arbeit - bezahlte und unbezahlte - anerkennt, mehr Gerechtigkeit über natürliche Ressourcen und Rechte verspricht und neue Visionen für autonome Arbeits-, Lebens- und Gesellschaftsformen, Verfügung über Territorien, Wasser und Körper, solidarische Ökonomien und selbstbestimmte dekoloniale Existenzweisen von Frau:en entfaltet. Zudem stellt es ein agrarökonomisches, basisdemokratisches sowie bewegungspolitisches Konzept dar, das lokale Praktiken und Kämpfe zusammenführt.

Das Ziel des Seminars ist es, gegenwärtige Debatten über die Re-Strukturierungen des internationalen Nahrungssystems und die Bedeutung von intersektionalen Geschlechterverhältnissen (verschränkt mit Klasse, Rassifizierungen, Kasten) in Landwirtschaft zu verstehen. Dazu wird analysiert, in welchem Maße, wie und von wem bzw. für wen eine Transnationalisierung ländlich-feministischer Bewegungen möglich und sinnvoll ist. Beginnend mit zentralen Überlegungen zu Ernährungssouveränität und verschiedenen feministischen Kritiken sowie Reformulierungen setzen Studierende sich mit zwei Netzwerken für Ernährungssouveränität auseinander. Exemplarisch werden Dokumente von La Via Campesina und Food Sovereignty Alliance in Südinien mit Methoden feministischer Inhalts- bzw. Diskursanalysen untersucht.

Geschlechterforschung im Balkan

Carna Brkovic

Zeit	Montag, 25.10.2021 bis 07.02.2022, 10:00 bis 12:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude VG.0110

Kommentar

This course discusses theoretical, methodological, and practical issues in the cultural anthropology of gender, with a regional focus on the Balkans. It is structured around three topics: "Production of Knowledge about Gender in the Balkans"; "Gender, (Post)Socialism, and Nationalism"; and "Intersectionality and LGBT Activism in the Balkans".

In the first topic, "Production of Knowledge about Gender in the Balkans", we explore how gender was discussed in various scholarly, journalist, and policy narratives about the Balkans in the West. Dominant understanding of the Balkans as an ambiguous, neither modern, nor traditional region were encouraged by images of militarized and aggressive masculinity, victimized and silent femininity, and traditional cross-dressing practices such as sworn virgins. The first topic focuses on anthropological approaches to the key concepts of the course, including gender, Balkans, modernity, tradition, and sworn virgins. In the second part of the course, "Gender, (Post)Socialism, and Nationalism", we look at how gender relations transformed in the course of the twentieth century in the Balkans. Postwar and postsocialist transformation affected gender, kinship, and sexuality in complex ways. We will explore debates between Western and Yugoslav feminists on agency, civil society, and the role of the state in women's movement.

In the third part of the course, "Intersectionality and LGBT Activism in the Balkans", we learn how struggles over gender and sexual rights affect the

Zentrale Fragen sind: Wie werden Verhältnisse zwischen dem Lokalen und Globalen/Transnationalen konzipiert? Welche Modelle von Familie(n), Haushalten, Landwirtschaft, Frauen und gender werden verwendet? Wie nehmen die beiden Bewegungen Einwände gegen z.B. Romantisierung, Essentialisierung und Unsichtbarmachung von Herrschaftsverhältnissen auf?

Wie ist u.a. der zweigeschlechtliche Bias von 'Frauen'/'Männern', die heteronormativen Annahmen zu bäuerlichen, ländlichen und indigenen Familien sowie homogenisierend-nationalistische Vorstellungen von 'indischen', 'bolivianischen' Kleinbäuer:innen, Pastoralist:innen zu hinterfragen? Wie fordern Konzepte zu Ernährungssouveränität und Geschlecht bzw. anti-patriarchaler und feministischer Ernährungssouveränität Unterdrückung, Ausbeutung und Ausschlüsse heraus und widersetzen sich ihnen und wo finden sich Reproduktionen sexistischer, rassistischer, heteronormativer, kapitalistischer, kastenspezifischer Machtverhältnisse?

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung oder Hausarbeit

Kontakt christine.loew@uni-goettingen.de

process of Europeanization in the Balkans (and vice versa). Since the 1990s, queer activism sometimes challenged and sometimes reproduced problematic links that placed "Balkans", "heterosexuality", "militarized masculinity" on the one side and "Europe", "minority sexualities", and "alternative gender norms" on another. The third part of the course also looks at how economic inequality becomes entangled with cultural recognition of gender and sexual rights.

The course introduces students to some of the key questions in the cultural anthropology of gender through historical and ethnographic accounts focused on the Balkans. It also outlines how gender and sexual practices shaped - and were shaped by - different political projects, including socialism, nationalism, war, postwar reconciliation, postsocialist transformation, and Europeanization. By the end of the course, students will be able to analyze gender politics in contemporary Europe and beyond; to recognize and critically assess instances of balkanist and orientalist discourses in journalist, travel, policy, and other texts; as well as to understand socio-political transformations through the lens of gender and sexuality.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung
Kontakt carna.brkovic@uni-goettingen.de

B.GeFo.06 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Mobilität und Familie (mit Schwerpunkt auf Migration innerhalb und außerhalb von Afrika)

Astrid Bochow

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	online

Kommentar

Das Seminar soll in die ethnographische Literatur einführen, welche nach der Rolle von "Familie" für Migrationsprozess fragt. "Familie" soll dabei als ein methodologischer Zugang zu Fragen von Zugehörigkeit (belonging) jenseits nationalstaatlicher Zugehörigkeit dienen und kann damit als eine mögliche Antwort auf die Forderungen von Glick-Schiller und Wimmer gelesen werden, den "methodologischen Nationalismus". Das Seminar wird die ökonomischen, sozialen, politischen und emotionalen Aspekte der Schaffung grenzüberschreitender Verbindungen und Gemeinschaften in und durch "Familie" in Migrationsprozessen untersuchen. Dabei sollen besonders die Aspekte von Alter, Geschlecht und die Schaffung von Sicherheit, etwa durch transnationale Fürsorgeleistungen (care services) sowie die Nutzung neuer digitaler Medien in den Blick genommen werden.

Das Seminar findet wöchentlich online statt.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung
Kontakt abochow@uni-goettingen.de

Nationalism, Ethnicity and Regionalism in South Asia

Karthikeyan Damodaran

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 11.02.2022, 10:00 bis 12:00 Uhr
Ort	Waldweg 26, Hochhaus – 9.102

Kommentar

This course explains how and why nationalisms, ethnicities and regional identities have become dominant forms of political organization in South Asia. We discuss these themes from the period of British colonialism in South Asia up to the current era of global integration. In order to understand key concepts and theories, the course will examine theoretical literatures on nationalism and consider how these apply in South Asia. Particular emphasis will be given to the intersectionalities of ethnicity, religion, language and caste, as these define nationalisms in specific contexts. Finally, the course will draw on comparative perspectives from outside South Asia.

Zu diesem Seminar findet ergänzend eine Übung statt, deren Besuch freiwillig ist aber nachdrücklich empfohlen wird. Wenn das Seminar und die Übung belegt werden, gilt das betreffende GeFo-Modul als absolviert.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung
Kontakt karthik.guevara@gmail.com

Zur moralischen und politischen Dimension von Wut

Aline Dammel

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 12:15 bis 13:45 Uhr
Ort	ZHG 001

Kommentar

Was hat Wut mit Moral zu tun? Ist es nicht erst einmal nur ein Gefühl, das einfach da ist und somit weder gut noch schlecht? Vielleicht kommt aber eine moralische Dimension ins Spiel, wenn wir uns durch Wut zu bestimmten Denkweisen und Handlungen verleiten lassen. Macht uns Wut nicht engstirnig und selbstgerecht? Sind Handlungen aus Wut nicht meistens destruktiv? Oder kann Wut auch befreiende Kräfte entfalten, im Persönlichen wie im Politischen? Man könnte zum Beispiel meinen, dass Wut eine angemessene Reaktion auf soziale Ungerechtigkeiten darstellt, die dazu motiviert, sich für gerechtere Verhältnisse einzusetzen. So scheint es aus feministischer und anti-rassistischer Perspektive geboten, den moralischen und epistemischen Status von Wut zu verteidigen. Und hat es nicht oft mehr mit Sexismus oder Rassismus als mit guten Gründen zu tun, wenn gerade Frauen* oder People of Color, die sich wütend zeigen, nicht ernst genommen oder in ihre Schranken gewiesen werden? Oder gibt es, ungeachtet sozialer Position, allgemein gute Gründe, im Umgang mit Wut Vorsicht walten zu lassen?

Mit diesen und ähnlichen Fragen möchten wir uns im Seminar beschäftigen. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Prüfung Hausarbeit
Kontakt aline.dammel@uni-goettingen.de

B.GeFo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Lexikographie und Gender: Texte und Kontexte in historischer Perspektive

Andrea Moshövel

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Wenn möglich in Präsenz

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns mit ausgewählten deutschsprachigen historischen Wörterbüchern als Medien der Wissensvermittlung sprach- und sachbezogener kulturgeschichtlicher Informationen beschäftigen und sie im Hinblick auf Zuschreibungen von Geschlechterdifferenz(en) im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit beleuchten. Wörtern haftet Bedeutung nicht als etwas Festes an, sondern diese wird im jeweiligen Gebrauch eines Wortes durch Sprecher kontextspezifisch hervorgebracht und in Übereinkünften des Verstehens konventionalisiert. Als "Instrumente einer Perspektivierung der Welt" zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bär 2018) haben Wörter einen historischen bzw. kulturgeschichtlichen Erkenntniswert, dem wir in Wörterbuchartikeln in verschiedenen Sprachstadienwörterbüchern (Althochdeutsches Wörterbuch, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Frühneuhochdeutsches Wörterbuch) und anhand von Analysen lexikographischer Belegstellen in ihrem Kontext nachgehen wollen. Neben Fragen der philologischen Bedeutungsbestimmung in Belegzitate sowie der Diskussion ihrer lexikographischen Differenzierung und Bearbeitung sollen auch Vokabularien und Wörterbücher betrachtet werden, die im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit entstanden sind (z. B.

Vocabularius Ex quo, Wörterbücher von Dasypodius, Maaler, Henisch). Ziel ist es, mithilfe von Gender als Erkenntnisform einen Einblick in die Vielgestaltigkeit der historischen Lexikographie, ihr Informationsangebot sowie Möglichkeiten und Grenzen ihres Beitrags zur Geschlechtergeschichte zu gewinnen. Neben Studierenden aus der Germanistik sind auch Studierende aus der Geschlechterforschung herzlich willkommen. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, sich mit älteren Sprachstufen des Deutschen auseinandersetzen zu wollen.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung oder Hausarbeit

Kontakt amoshoe@gwdg.de

B.GeFo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Sinne, Kultur, Kulturwissenschaft

Regina Bendix

Zeit	Montag, 01.11.2021 bis 07.02.2022, 12:15 bis 14:00 Uhr
Ort	ZHG 102

Kommentar

Das Zusammenspiel von Sinnen und Kultur ist nach einer Zeit der Vernachlässigung bzw. des daran-vorbei-Denkens in den letzten Jahrzehnten mit Vehemenz aus verschiedenen Perspektiven aufgegriffen worden. Die Vorlesung vermittelt historische Vorläufer zu dieser Thematik und fokussiert sodann Zugänge, wie sie über jüngere und jüngste Fallstudien und Theoriebildung zu einzelnen Wahrnehmungsfeldern ebenso wie übergeordneten Sinn-Zusammenhängen vorgelegt worden sind. Ein weiterer wesentlicher Aspekt sind die Fragen zur methodischen Vorgehensweise, die einer Erweiterung und zusätzlichen Reflexionsdimension bedürfen. Ziel ist es, die Verankerung von sinnlicher Wahrnehmung in kulturellen Praxen und Innovationen, Wissensbeständen und Wissensproduktionen aufzugreifen und sprachlich fassbar zu machen, um den Einbezug sinnlich-leiblicher Wahrnehmung und Erfahrung im kulturwissenschaftlichen Denken und Arbeiten zu normalisieren.

Prüfung Klausur

Kontakt rbendix@gwdg.de

B.GeFo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Isolde Karle: "Da ist nicht mehr Mann noch Frau...". Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz

Benjamin Apsel

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 14:00 bis 16:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

Isolde Karls "Da ist nicht mehr Mann noch Frau...". Theologie jenseits der Geschlechterdifferenz liefert eine Einführung in die interdisziplinäre Gender- und Geschlechterforschung: Sie geht dabei den geschichtlichen Ursprüngen der Vorstellung einer bipolaren Zweigeschlechtlichkeit nach und zeigt gegenwärtige Dynamiken auf, die binäre Geschlechterklassifikation zur Geltung bringen. Sie führt aus, warum und inwiefern Gender als soziale Kategorie zu begreifen ist und warum das körperliche Geschlecht und das soziale Geschlecht (englisch: sex and gender) nicht zu trennen sind. Darüber hinaus analysiert Karle geschichtliche Entwicklungen, die zu der vollständigen Identifizierung von Weiblichkeit und Mutterschaft führten. Und sie arbeitet Konstruktionen von Männlichkeiten heraus, hier besonders das dominierende Modell hegemonialer Männlichkeit, und fragt danach, woher dieses Modell seine Dominanz gewinnt.

Ziel von Karles Einführung in die Geschlechterforschung ist es, deren Erträge für die Theologie fruchtbar zu machen. Dazu analysiert sie zum einen gegenwärtige Sozialethik und Systematische Theologie und deren Deutung von (Zwei-) Geschlechtlichkeit und legt zum anderen eine exegetisch fundierte

B.GeFo.07

Deutung von Gen 2-3 vor, die zeigen soll, dass sich diese biblischen Texte eben nicht eignen, die Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit zu legitimieren. Anschließend zieht Karle daraus Konsequenzen für ein kirchliches Handeln, das von repressiven Gendernormen befreit ist.

In der Lehrveranstaltung werden wir gemeinsam das gesamte Buch lesen. Es wird den Teilnehmenden digital zur Verfügung gestellt.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt Benjamin.Apsel@theologie.uni-goettingen.de

B.GeFo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Nineteenth Century Women's Anti-Slavery Narratives

Vanessa Künnemann

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 12:00 bis 14:00 Uhr
Ort	Online

Kommentar

"Americais now wholly given over to a damned mob of scribbling women, and I should have no chance of success while the public taste is occupied with their trash -- and should be ashamed of myself if I did succeed. What is the mystery of these innumerable editions of the "Lamplighter," and other books neither better nor worse? -- worse they could not be, and better they need not be, when they sell by the 100,000."

This is what an outraged, frustrated, and potentially envious (?) Nathaniel Hawthorne wrote to his publisher in 1855 about the (commercial) success of contemporary women's writing in America. These lines draw attention to questions revolving around literary taste, quality, and modes of writing that are - supposedly - contingent on gender.

This class sets out to discuss the origins and the dynamic development of this "damned mob of scribbling women" in the American literary scene of the middle of the nineteenth century, assessing these questions through the lens of the genre of anti-slavery fiction - by women, and, most often, for female audiences and revolving around the (fictional/ized) fates of female figures. Frequently, the 'slavery question' of the mid-19th century was addressed in an interesting nexus of sentimentalism and abolitionism. Harriet Beecher Stowe,

as arguably the most powerful of these women writers attacking the institution of slavery, was - at least according to rumor - dubbed by Abraham Lincoln as "the little woman who wrote the book that started this war", an alleged quotation in which he identifies Uncle Tom's Cabin (1852) as the key text to have initiated the American Civil War. Clearly, Beecher Stowe wrote from a distinctly white perspective. We will read and discuss this novel against the texts by two other Harriets that were African American: Harriet Jacobs's slave narrative *Incidents in the Life of a Slave Girl* (1861), an autobiographical text in which Jacobs renders her story under the guise of her narrator Linda Brent; and Harriet Wilson's *Our Nig; Or, Sketches from the Life of a Free Black* (1859), an autobiographical novel long forgotten and only rediscovered in 1981 by the African-American scholar Henry Louis Gates, Jr., which is often seen as a sort of twin text to Jacobs's narrative.

In this class, we will thus discuss how the network of gender inequality, the promotion of abolitionism and women's political participation, the oscillation between the private and the public sphere, or the concept of 'true womanhood' are taken up in these texts. In order to trace these topics and concepts, we will investigate theoretical texts that engage with abolitionism and the genre of sentimentalism as well as with the so-called "feminization of American culture" (Ann Douglas) of the mid-nineteenth century, and then relate those discussions to the texts by Beecher Stowe, Jacobs, and Wilson.

A number of readings will come in the form of excerpts, articles, or single chapters; most texts will be made available in an e-reader via Stud.IP, but you are asked to purchase the following three novels/slave narratives which we will discuss in full length:

Prüfung Hausarbeit

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de

B.GeFo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

TV's Women/Women's TV

Marleen Knipping

Zeit	Montag, 25.10.2021 bis 07.02.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude VG 0.110

Kommentar

Against the rise of cable television in the late 1990s and early 2000s, networks, especially attuned to women as audiences and consumers, produced an unprecedented number of TV series that spotlighted women as protagonists and central characters; from *Buffy* and *Ally McBeal* to *Gilmore Girls* and *Sex and the City*. Apart from offering a refreshing shift from the overall absence of "female-centered dramas" on the small screen and captivating though sheer narrative multiplicity, these shows confirmed traditional gender roles but mainly overrode and gave new meaning to others, resulting in a television landscape filled with representations of complex women. Today, we may consider the complexity of portrayals of women and diversity of programs as a given - we cannot, however, do without an analysis, discussion, and renegotiation of the gender portrayals and narratives contemporary television shows generate, partly through interactive relationships with networks and audiences. Therefore, this course takes a feminist and intersectional approach to contemporary TV shows created by and for women to ask, amongst others, which performances and narratives of gender we encounter, which prioritizations of gender portrayals recur, and which roles the producers and audiences play in the generation of gender images. This course zones in on five shows

in particular: Killing Eve (BBC America, 2018-), Fleabag (BBC Three/Amazon Studios, 2016-19), The Marvelous Mrs. Maisel (Amazon Studios/2017-), Sex Education (Netflix, 2019-), and one further series we are going to select in the first session.

Required watching: Please watch (at least) the first seasons of Killing Eve, Fleabag, The Marvelous Mrs. Maisel (all three available on or via Amazon Prime), and Sex Education (Netflix) before the first session. As we cannot provide access to these shows, you unfortunately will have to find a way of accessing them yourselves. This course's syllabus and the reading materials will be made available on Stud.IP at the beginning of the term. Important: If you take this class as part of modules B.EP.44 or B.AS.103, you need to have successfully completed the "Introduction to Film and Media Analysis" class of the same module before. Please note that this is a mandatory prerequisite.

Registration: Attendance for this class is limited to 20 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 September and 30 September 2021 is required. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Important disclaimer: This class will be taught in hybrid form, i.e. with sessions on campus ("in Präsenz") incl. online supplements as well as with online sessions.

For further information: marleen.knippling@uni-goettingen.d

Prüfung Hausarbeit

Kontakt marleen.knippling@uni-goettingen.de

B.GeFo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Escritoras hispánicas siglo XX

Annette Paatz

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 08:15 bis 09:45 Uhr
Ort	Philosophische Fakultät Institutsgebäude – PH20

Kommentar

La clase propone un acercamiento a la literatura de autoras hispanoamericanas y españolas durante la primera mitad del siglo XX. Tomando la palabra desde condiciones sociales muy diversas y en entornos que suelen ser poco favorables para la actividad cultural femenina, las escritoras logran crear obras sumamente impresionantes con nuevas perspectivas sobre el proceso de la modernización y los acontecimientos políticos y culturales que marcan la época.

Se combinarán presentaciones sobre las autoras -algunas ya bastante conocidas, otras por descubrir- en sus distintos contextos culturales y literarios con trabajos prácticos de análisis de fragmentos escogidos.

Die Veranstaltung findet in spanischer Sprache statt.

Prüfung Klausur

Kontakt apaatz@gwdg.de

B.GeFo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Lexikographie und Gender: Texte und Kontexte in historischer Perspektive

Andrea Moshövel

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 16:30 bis 18:00 Uhr
Ort	KWZ 0.602

Kommentar

In diesem Seminar werden wir uns mit ausgewählten deutschsprachigen historischen Wörterbüchern als Medien der Wissensvermittlung sprach- und sachbezogener kulturgeschichtlicher Informationen beschäftigen und sie im Hinblick auf Zuschreibungen von Geschlechterdifferenz(en) im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit beleuchten. Wörtern haftet Bedeutung nicht als etwas Festes an, sondern diese wird im jeweiligen Gebrauch eines Wortes durch Sprecher kontextspezifisch hervorgebracht und in Übereinkünften des Verstehens konventionalisiert. Als "Instrumente einer Perspektivierung der Welt" zu einem bestimmten Zeitpunkt (Bär 2018) haben Wörter einen historischen bzw. kulturgeschichtlichen Erkenntniswert, dem wir in Wörterbuchartikeln in verschiedenen Sprachstadienwörterbüchern (Althochdeutsches Wörterbuch, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Frühneuhochdeutsches Wörterbuch) und anhand von Analysen lexikographischer Belegstellen in ihrem Kontext nachgehen wollen. Neben Fragen der philologischen Bedeutungsbestimmung in Belegzitate sowie der Diskussion ihrer lexikographischen Differenzierung und Bearbeitung sollen auch Vokabularien und Wörterbücher betrachtet werden, die im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit entstanden sind (z. B. Vocabularius Ex quo, Wörterbücher von Dasypodius, Maaler, Henisch). Ziel ist es, mithilfe von Gender als Erkenntnisform einen Einblick in die Vielgestaltigkeit

der historischen Lexikographie, ihr Informationsangebot sowie Möglichkeiten und Grenzen ihres Beitrags zur Geschlechtergeschichte zu gewinnen. Neben Studierenden aus der Germanistik sind auch Studierende aus der Geschlechterforschung herzlich willkommen. Sie sollten die Bereitschaft mitbringen, sich mit älteren Sprachstufen des Deutschen auseinandersetzen zu wollen.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt amoshoe@gwdg.de

B.GeFo.07 Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Syriac Literature in Persia

Ali Balaeilangroudi

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	KWZ 0.604

Kommentar

The course deals with one of the most important non-Iranian languages used in Persia in both pre-Islamic and Islamic periods. Participants of the course will learn about the role of the Syriac language and literature in the development of administration, science, astronomy, lexicography, historiography and theology in Persia.

Knowledge of Syriac is not required.

Dieser Kurs setzt gute Englischkenntnisse voraus.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt ali.balaeilangroudi@uni-goettingen.de

B.Gefo.08 Genderkompetenz I

Einführung in die Geschlechterforschung

Helga Hauenschild

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 16:15 bis 17:45 oder Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	ZESS AP26 ZHG 004

Kommentar

In diesem Seminar werden zentrale Fragestellungen und Theoriekonzepte der Geschlechterforschung sowie praxisnahe Interventionsstrategien (Gender Mainstreaming u.a.) einführend behandelt. Darüber hinaus werden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfachs erörtert.

Prüfungsleistung „Genderheft“ (Portfolio)

Kontakt hhauens@uni-goettingen.de

Recherche und Bewerbungsvorbereitung für ein angestrebtes Praktikum – Kurs A

Wiebke Grimmig & Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 05.11.2021, 12:00 bis 17:00 Uhr Samstag, 06.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr Freitag, 12.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe:

BA- und MA-Studierende, die **noch keinen Praktikumsplatz** haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika und Freiwilligendienste (FSJ, BFD etc.), die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika sowie Freiwilligendienste, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, (studentische) Nebentätigkeiten oder Ähnliches.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

Bitte beachten Sie auch die Anmeldemodalitäten im UniVZ!

Prüfung Praktikumsportfolio (15 Seiten, unbenotet)

Kontakt wiebke.grimmig@uni-goettingen.de

B.GeFo.10 Praktikum

Recherche und Bewerbungsvorbereitung für ein angestrebtes Praktikum – Kurs B

Maximilian Blaeser & Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 20.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr Sonntag, 21.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr Samstag, 27.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgespräches zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe:

BA- und MA-Studierende, die **noch keinen Praktikumsplatz** haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika und Freiwilligendienste (FSJ, BFD etc.), die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika sowie Freiwilligendienste, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, (studentische) Nebentätigkeiten oder Ähnliches.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

Bitte beachten Sie auch die Anmeldemodalitäten im UniVZ!

Prüfung Praktikumsportfolio (15 Seiten, unbenotet)

Kontakt wiebke.grimmig@uni-goettingen.de

Reflexion und Nachbereitung eines absolvierten Praktikums

Wiebke Grimmig & Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 03.12.2021, 12:00 bis 17:00 Uhr Samstag, 04.12.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr Freitag, 10.12.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe:

BA- und MA-Studierende, die **ein Praktikum bereits abgeschlossen** haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika und Freiwilligendienste (FSJ, BFD etc.), die während des Studiums und in

Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika sowie Freiwilligendienste, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, (studentische) Nebentätigkeiten oder Ähnliches.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

Bitte beachten Sie auch die Anmeldemodalitäten im UniVZ!

Prüfung Praktikumsportfolio (15 Seiten, unbenotet)

Kontakt wiebke.grimmig@uni-goettingen.de

B.GeFo.11: Gender, Selbstorganisation, Teamwork

Feministischer Lesekreis 2.0

Fachgruppe Geschlechterforschung

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022; 12:00 bis 14:00 Uhr
Ort	Raum wird noch bekannt gegeben

Kommentar

Der feministische Lesekreis geht in die nächste Runde! Ursprünglich aus der Idee heraus entstanden, die Blaustrumpf-Bibliothek zu durchforsten und Bücher daraus zu empfehlen, haben wir bereits im Sommersemester 2021 einen Lesekreis ins Leben gerufen, um uns gemeinsam über aktuelle feministische Sachbücher, Romane, Publikationen oder Klassikerinnen auszutauschen. In diesem Semester wollen wir uns mit allerhand unterschiedlichen Themen befassen, von alternativer Wirtschaftstheorie über die ostdeutsche Frauen*bewegung bis Laura Mulvey kann alles dabei sein. Wenn ihr interessante wissenschaftliche Texte (mit feministischer Perspektive) habt, die ihr gerne besprechen wollt, ist dies der richtige Rahmen für euch! Der feministische Lesekreis ist für alle da, die gerne gemeinsam über das Gelesene diskutieren, es hinterfragen oder neue Perspektiven auf Themen erhalten wollen.

Prüfung Präsentation

Kontakt fg.gefo@uni-goettingen.de

Masterstudiengang Geschlechter- forschung

M.GeFo.10

M.GeFo.10 Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung

Die Veranstaltung umfasst 4 SWS. Wenn Sie sowohl die Vorlesung als auch das Seminar besuchen, gilt das gesamte GeFo-Modul als absolviert.

Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung – Vorlesung und Seminar

Prüfung Klausur
Kontakt abiele@gwdg.de

Astrid Biele Mefebue & Jördis Grabow

Zeit	Vorlesung: Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 12:00 bis 14:00 Uhr Seminar: Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 14:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Online mit Wahlanteilen in Präsenz

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, in das Forschungsfeld sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung einzuführen. Das Forschungsfeld grenzt an eine Reihe unterschiedlicher Disziplinen wie z.B. Gender Studies, Migration Studies, Cultural Studies, Disability Studies an, bildet aber einen eigenen Schnittmengenbereich. Gegenstände der Vorlesung sind theoretische Perspektiven sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung; verschiedene Dimensionen der Vielfalt und deren intersektionale Verschränkungen; unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen und die ethischen Dimensionen von Diversifizierungsprozessen; methodische Zugänge zur Erforschung von Diversität und Diversifizierungsprozessen.

Die Vorlesung besteht zur Hälfte aus einer Ringvorlesung, zum Teil in Form von Blended Learning Einheiten. Basierend auf Vorträgen, in denen internationale Expert_innen eigene aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung zu Themen wie Migration, Schule, Arbeit, Gender Mainstreaming/Diversitätsmanagement vorstellen, erhalten die Studierenden Einblicke in verschiedene sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Forschungszugänge.

Diskriminierung – Was ist das? Und was ist daran moralisch falsch?

Christine Bratu

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	ZHG 104

Kommentar

A bewirbt sich um einen Job, für den sie unter allen Bewerber:innen mit Abstand am besten qualifiziert ist. Wenn die Abteilungsleiterin A den Job nicht gibt, weil sich die beiden vor Jahren zerstritten haben, würden wir dies als unfaire Benachteiligung ansehen - wenn A den Job nicht bekommt, weil sie eine Frau ist, dagegen als Diskriminierung. Ist diese Unterscheidung gerechtfertigt, wenn A doch in beiden Fällen leer ausgeht? Und wie genau müssen wir "Diskriminierung" begrifflich fassen, damit dieses Konzept etwas moralisch relevantes bezeichnet? Diesen und daran anschließenden Fragen wollen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Ansätzen von Kasper Lippert-Rasmussen, Deborah Hellman und Sophia Moreau auf den Grund gehen.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt christine.bratu@uni-goettingen.de

Maskulinitäten

Marianna Pieper

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	online

Kommentar

Gender-Forscher*innen konstatieren seit Langem die Krise traditioneller Männlichkeitskonstruktionen. Begriffe wie „fragile“, „gekränkte“, „verunsicherte“, aber auch „hegemoniale“ oder „toxische“ Männlichkeit, ebenso wie die Kategorie des „angry white men“ oder der „alten weißen Männer“ prägen gegenwärtige Debatten bis ins Feuilleton hinein. Eines wird deutlich: Über Maskulinität kann wissenschaftlich und alltagsweltlich nur im Plural gesprochen werden, denn „die Männlichkeit“ als monolithische Konstruktion existiert nicht. Es gibt viele Männlichkeiten, deren Erscheinungsformen sich in den letzten Jahren unter dem Eindruck sozialer bzw. politischer Verhältnisse ausdifferenziert haben. Nicht zuletzt die Entstehung des Online-Biotops organisierter Misogynie und Männerphantasien sowie deren extrem gewaltförmige reale Effekte erfordern eine wissenschaftliche Analyse. Daher geht es in diesem Seminar um die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Spielarten von Maskulinität und um das Ausloten historischer Kontinuitäten, aber auch aktueller Widersprüchlichkeiten, Komplexitäten und Wandlungsprozesse, denen Männlichkeit unterliegt. Die Analyse bezieht Machtverhältnisse wie (Hetero-)Sexismus, Klassenverhältnisse, Rassismus, Ableismus mit ein. Als theoretische Bezüge fungieren neben Gender/Queer Studies und Feministischer Theorie u.a. Postkoloniale Kritik, kritische Rassismusforschung und kritische Männerforschung.

M.GeFo.10

Die Studierenden werden explizit zu einer forschenden Auseinandersetzung mit dem Thema aufgefordert.

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kontakt Marianne.Pieper@uni-hamburg.de

M.GeFo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methodologie – Seminar „Geschlecht und Gewalt“

Sevil Cakir-Kilincoglu

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022; 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Online

Kommentar

Bei den Begriffen "Geschlecht und Gewalt" denkt man in der Regel zuerst an "(sexuelle) Gewalt gegen Frauen" oder an "Gewalt von Männern gegen Frauen und Kinder" in verschiedenen Gewaltsituationen. Eine kurze Recherche bei Google und Google Scholar würde diese Assoziation bestätigen. Unsere Wahrnehmung von Gewalt ist, wie die der meisten anderen sozialen Phänomene, geschlechtsspezifisch und dementsprechend werden Frauen in der gesellschaftlichen Vorstellung mit Opfern und Männer mit Tätern assoziiert, obwohl Frauen auch aktive Teilnehmerinnen oder Täterinnen sowie "natürliche" Opfer von Gewalt gewesen sind. Ein geschlechtsspezifischer Diskurs hat bestimmt, was in Bezug auf die Beziehung zwischen Geschlecht und Gewalt akzeptabel ist und was nicht. Dies gilt vor allem für den Globalen Süden, wo Frauen in der Mainstream-Darstellung im Globalen Norden häufiger als unterdrückt und aus dem öffentlichen Leben ausgeschlossen dargestellt werden. Daher wurde ihre Beteiligung an verschiedenen Formen von Gewalt, insbesondere aber an politischer Gewalt entweder ignoriert oder fehlgedeutet, was zu ihrer Romantisierung oder Dämonisierung führte.

In diesem Seminar wird die Beziehung zwischen Geschlecht und politischer Gewalt in verschiedenen sozialen, politischen und kulturellen Kontexten untersucht, wobei der Schwerpunkt auf Beispielen aus dem Globalen Süden und einer kritischen Betrachtung ihrer Darstellung im Globalen Norden liegt. Es zielt darauf ab, sowohl traditionelle als auch zeitgenössische Perspektiven auf Geschlecht und Gewalt im Allgemeinen und auf politische Gewalt im Besonderen zu hinterfragen. Das Hauptziel des Seminars ist es, zu verstehen, wie und warum politische Gewalt vergeschlechtlicht wurde, indem vor allem Beispiele diskutiert werden, welche die gängigen Wahrnehmungen und Darstellungen in Frage stellen. Das Seminar verfolgt einen intersektionalen, relationalen, prozessualen und sozial-konstruktivistischen Ansatz zum Thema.

Notabene: Aufgrund der aktuellen Pandemie findet dieser Kurs vollständig online statt (über Zoom). Alle notwendigen Informationen werden auf Stud.IP zur Verfügung gestellt.

Prüfung Präsentation und Hausarbeit

Kontakt sevilcakir@gmail.com

M.GeFo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Methodologie – Seminar „Gender and Violence”

Sevil Cakir-Kilincoglu

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Online

Kommentar

The first things the terms "gender and violence" together evoke are usually either "(sexual) violence against women" or "violence perpetrated by men on "women and children" in various violent settings. A simple search in Google, as well as Google Scholar, would confirm this association. Our perception of violence, as that of most other social phenomena, is gendered, and accordingly, women have been associated with victims while men with perpetrators in the social imaginary even though women have also been active participants or perpetrators, as well as "natural" victims of violence. A gendered discourse has dominated what is and is not acceptable regarding the relationship between gender and violence. It has especially been the case in the context of the Global South, where women have more often come to be portrayed as repressed, suppressed, and excluded from public life in their mainstream representation in the Global North. Therefore, their participation in violence in various forms, but especially in political one, has either been disregarded or caused confusion thereby leading to its romanticization or demonization.

This seminar examines the relationship between gender and political violence in various social, political, and cultural contexts with a focus on the examples

from the Global South and with a critical approach to their representation in the Global North. It aims to question traditional as well as contemporary perspectives on gender and violence in general, and political violence in particular. The main goal of the seminar is to understand how and why political violence has come to be gendered by discussing especially the examples that challenge the mainstream perceptions and depictions. The seminar takes an intersectional, relational, processual, and social constructionist approach to the subject.

Prüfung Präsentation und Hausarbeit

Kontakt sevilcakir@gmail.com

Methoden – Seminar und Übung

Gabriele Rosenthal & Maria Pohn-Lauggas

Zeit	Dienstag, 09.11.2021, 16:15 bis 17:45 Uhr Vorbesprechung Mittwoch, 01.12.2021, 10:00 bis 17:30 Uhr Donnerstag, 02.12.2021, 10:00 bis 17:30 Uhr Donnerstag, 03.02.2022, 10:00 bis 17:30 Uhr Freitag, 04.02.2022, 10:00 bis 17:30 Uhr
Ort	online

Kommentar

Der Methodenkurs zu qualitativen Interviews dient zu einer Besprechung verschiedener Interviewverfahren (biographische, thematisch-fokussierte, ethnographische Interviews, ExpertInneninterviews) und konzentriert sich auf eine praktische Einübung offener und narrativer Gesprächsführung.

Aufgrund der gegenwärtigen Situation mit Covid-19 werden wir uns insbesondere mit den Möglichkeiten zu Online-Interviews beschäftigen und wie diese durchgeführt werden können. Prüfungsleistung: 2 geführte Interviews und 2 Memos zu diesen Interviews

Das Seminar wird digital stattfinden; eine detailliertere Planung erstellen wir (gemeinsam mit Prof. Dr. Maria Pohn-Lauggas), die die Übung zum Seminar anbietet) nach der ersten Online-Sitzung

Prüfung Hausarbeit

Kontakt G.Rosenthal@gmx.de oder maria.pohn-lauggas@uni-goettingen.de

Methoden – Seminar und Übung

Hendrik Hinrichsen

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 10:15 bis 11:45 Uhr Donnerstag, 27.01.2022, 10:00 bis 16:00 Uhr (Übung) Freitag, 28.01.2022, 10:00 bis 16:00 Uhr (Übung)
Ort	Online

Kommentar

Im Rahmen dieses Praxismoduls sollen die Teilnehmenden interpretative Forschungsmethoden kennenlernen und in eigenen empirischen Untersuchungen vertiefen. Der thematische Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung und Anwendung biographisch-narrativer Interviewverfahren, die eingebettet in eine breitere Auseinandersetzung mit interpretativen Forschungslogiken und -prinzipien erlernt werden. Das Seminar behandelt verschiedene Ebenen und praktische Herausforderungen interpretativer Forschungsprozesse: die Formulierung von Forschungsinteressen und -fragen, die Planung und Durchführung der theoretischen Stichprobenziehung, Feldzugänge, das Erheben von biographisch-narrativen Interviews sowie die Auswertung mit Fallrekonstruktionen und theoretische Verallgemeinerung.

Für die Seminarleistungen sollen die Teilnehmenden biographisch-narrative Interviews führen und im Rahmen eines interpretativen Forschungsdesigns diskutieren. Die Übung zum Seminar soll einen Kontext bieten die von den Teilnehmenden erhobenen Interviews gemeinsam zu reflektieren und mögliche Auswertungsprozesse anzustoßen.

Seminar und Übung finden als Online-Kurse statt (Plattform: Zoom).

M.GeFo.20

Prüfung Hausarbeit

Kontakt hendrik.hinrichsen@sowi.uni-goettingen.de

M.GeFo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

Forschungswerkstatt für MA – Seminar und Übung

Nicole Witte

Zeit	Vorbesprechung am 28.10. um 9:00 Uhr ct., danach Bocktermine nach Absprache
Ort	Wenn möglich in Präsenz

Kommentar

Folgt.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt nwitte@gwdg.de

Lehrforschung für MA 2

Arne Worm

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude – VG 0.110

Kommentar

Die Veranstaltung wird überwiegend Online stattfinden. Es werden uns voraussichtlich zu einzelnen Sitzungen in Präsenz treffen können - nach Rücksprache mit den Teilnehmer:innen (Wechselmodell).

Die Teilnahme an der Lehrforschung ist nur möglich, wenn bereits im SoSe 2020 die ersten Phase des Seminars absolviert wurde.

Alle weiteren Informationen zum Ablauf werden in der ersten Seminarsitzung besprochen."

Prüfung Hausarbeit

Kontakt aworm@uni-goettingen.de

Theoretische Perspektiven der Diversitätsforschung – Vorlesung und Seminar

Astrid Biele Mefebue & Jördis Grabow

Zeit	Vorlesung: Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 12:00 bis 14:00 Uhr
	Seminar: Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 14:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Online mit Wahlanteilen in Präsenz

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, in das Forschungsfeld sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung einzuführen. Das Forschungsfeld grenzt an eine Reihe unterschiedlicher Disziplinen wie z.B. Gender Studies, Migration Studies, Cultural Studies, Disability Studies an, bildet aber einen eigenen Schnittmengenbereich. Gegenstände der Vorlesung sind theoretische Perspektiven sozialwissenschaftlicher Diversitätsforschung; verschiedene Dimensionen der Vielfalt und deren intersektionale Verschränkungen; unterschiedliche Gerechtigkeitsvorstellungen und die ethischen Dimensionen von Diversifizierungsprozessen; methodische Zugänge zur Erforschung von Diversität und Diversifizierungsprozessen.

Die Vorlesung besteht zur Hälfte aus einer Ringvorlesung, zum Teil in Form von Blended Learning Einheiten. Basierend auf Vorträgen, in denen internationale Expert_innen eigene aktuelle sozialwissenschaftliche Forschung zu Themen wie Migration, Schule, Arbeit, Gender Mainstreaming/Diversitätsmanagement vorstellen, erhalten die Studierenden Einblicke in verschiedene sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte und Forschungszugänge.

Prüfung Klausur
Kontakt abiele@gwdg.de

M.GeFo.20 Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung

From Critical Reading to Writing (Joint Classroom CeMIS - WSC Pune)

Rasika Ajotika & Anagha Tambe

Zeit	Montag, 11.10.2021, 11:00 bis 15:00 Uhr Mittwoch, 13.01.2021, 11:00 bis 15:00 Uhr Montag, 18.10.2021, 11:00 bis 15:00 Uhr Mittwoch, 20.10.2021, 11:00 bis 15:00 Uhr Mittwoch, 27.10.2021, 12:00 bis 16:00 Uhr Samstag, 30.10.2021, 10:00 bis 14:00 Uhr Montag, 01.11.2021, 12:00 bis 16:00 Uhr Samstag, 06.11.2021, 10:00 bis 14:00 Uhr Mittwoch, 10.11.2021, 12:00 bis 16:00 Uhr Samstag, 13.11.2021, 10:00 bis 14:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

This seminar focuses on developing skills required for academic learning and research. Through a series of workshops that will be conducted before the regular courses commence in the winter semester 2021/22, we aim to guide students in close reading, note-taking, critical reflection and analysis of interdisciplinary academic texts and writing. Our discussions will address: how and why texts are structured a certain way, identify and summarise key arguments, and observe different writing styles. By the end of the seminar, students will acquire skills to write term papers, essays, reviews and research proposals. For evaluation, students are expected to give short group presentations and submit individual written assignments.

Deadline for registration in Stud.IP: 01 October 2021!

M.GeFo.20

In case you cannot sign up in Stud.IP, please mail to Michael Dickhardt (study@cemis.uni-goettingen.de)

The number of places is limited to 20. The list of participants will be finalized on 04 October. Registrations by students taking the course in their first semester will be given priority.

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung
Kontakt anaghatambe@gmail.com

Krisen – Konflikte – Katastrophen: Fragen an die pharaonische Kultur

Andreas Effland

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 12:00 bis 14:00 Uhr
Ort	KWZ 0.608

Kommentar

Folgt

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung
Kontakt andreas.effland@uni-goettingen.de

Contemporary Irish Fiction

Prof. Dr. Barbara Schaff

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 14:00 bis 16:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

After the economic crash in 2008, the Irish literary scene has developed a tremendous boom, leaving, according to The Guardian, "the conservative writing of the Celtic Tiger years - all nostalgia and sexual repression - behind". This course will explore the diversity and superb, poetical styles of the new wave of recent Irish fiction, identify current themes, analyse stylistic features and contextualise the chosen novels within the political history and tradition of Irish literature. It is strongly advised to read all four novels during the semester break but it is compulsory to have read at least The Gathering and The Secret Scripture before classes start. Knowledge of these two novels will be tested during the first session.

Reading: Anne Enright, The Gathering (2007); Sebastian Barry, The Secret Scripture (2008); Anna Burns, Milkman (2018); Michael Hughes, Country (2019).

Prüfung Hausarbeit
Kontakt bschaff@uni-goettingen.de

Diskriminierung – Was ist das? Und was ist daran moralisch falsch?

Christine Bratu

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	ZHG 104

Kommentar

A bewirbt sich um einen Job, für den sie unter allen Bewerber:innen mit Abstand am besten qualifiziert ist. Wenn die Abteilungsleiterin A den Job nicht gibt, weil sich die beiden vor Jahren zerstritten haben, würden wir dies als unfaire Benachteiligung ansehen - wenn A den Job nicht bekommt, weil sie eine Frau ist, dagegen als Diskriminierung. Ist diese Unterscheidung gerechtfertigt, wenn A doch in beiden Fällen leer ausgeht? Und wie genau müssen wir "Diskriminierung" begrifflich fassen, damit dieses Konzept etwas moralisch relevantes bezeichnet? Diesen und daran anschließenden Fragen wollen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Ansätzen von Kasper Lippert-Rasmussen, Deborah Hellman und Sophia Moreau auf den Grund gehen.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt christine.bratu@uni-goettingen.de

Die Grenzen der Freiheit: die Globalgeschichte von Lohnarbeit, Sklaverei und Kapitalismus im 19. und 20. Jahrhundert (VL)

Ravi Ahuja

Zeit	Montag, 25.10.2021 bis 11.02.2022, 10:00 bis 12:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

Im letzten Jahrzehnt hat die Hinwendung zu globalgeschichtlichen Perspektiven und die Überwindung eurozentrischer Verengungen die Sozialgeschichte der Arbeit grundlegend erneuert. Konventionelle sozialwissenschaftliche Erzählstrukturen (sei es der ungebrochenen "Proletarisierung" oder eines geschichtslosen "Endes der Arbeit") geraten ins Wanken. Unterschiedliche Formen gesellschaftlich organisierter Arbeit (wie Lohnarbeit, Schuldknechtschaft, "Selbständigkeit" und Sklaverei) erscheinen nicht mehr als starr aufeinander folgende Stadien und separate Felder wissenschaftlicher Spezialisierung. So wird es möglich, die Frage, inwieweit Kapitalismus auf "freier Lohnarbeit" beruht (und inwiefern Arbeit "frei" sein kann) auf neue Weise zu untersuchen. Hat die Geschichte des Kapitalismus das Problem von Freiheit und Unfreiheit, von Autonomie und Heteronomie in der Arbeitswelt in der Tendenz gelöst oder stets auf neue Weise aufgeworfen? Die Vorlesung führt in die laufende Forschungsdiskussion zu dieser Frage ein, indem sie Studien zur Geschichte der Arbeit aus verschiedenen Weltregionen vorstellt. Die Transformation der brasilianischen Sklavengesellschaft, die europäische Geschichte von "Dienstboten", Industrie- und Plantagenarbeit im südlichen Asien, der Wandel internationaler Migrationsregime, Bergbau unter dem Apartheidregime Südafrikas,

M.GeFo.40

die Globalgeschichte des "master and servant law" zählen zu den Untersuchungsfällen, die im Laufe der Vorlesung besprochen werden. Diese Vorlesung wird digital gelehrt.

Einführende Literatur: Marcel van der Linden, Workers of the World. Essays toward a Global Labor History. Leiden/Boston: Brill, 2008.

Prüfung Klausur

Kontakt Ravi.Ahuja@phil.uni-goettingen.de

M.GeFo.40 Geschlecht und soziale Ordnungen

Rechtshistorische Themenveranstaltung: Die Schau- und Scheinprozesse gegen Ketzer, Hexen und Juden: Eine kurze Geschichte des Unrechts)

Dr. Kent Lerch

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 16:30 bis 18:00 Uhr
Ort	Wird noch bekannt gegeben

Kommentar

Seit der Aufklärung gelten die Ketzer-, Juden- und Hexenverfolgungen als das Produkt von religiösem Wahn und Aberglauben. Auch wenn die Verbrechen, die man Ketzern, Hexen und Juden vorgeworfen hat, uns heute nur noch als Scheindelikte gelten, so markieren sie in der Geschichte des Rechts doch eine entscheidende Wende hin zu der systematischen, rechtsförmigen Verfolgung und Vernichtung von Angeklagten, betrieben von professionellen Akteuren, Theologen und Juristen, welche damit ihren Teil dazu beitrugen, die erst entstehenden Institutionen von Kirche und Staat zu festigen. Die Verfahren gegen Ketzer, Hexen und Juden sind daher nicht so sehr das Wahrzeichen des finsternen Mittelalters, sondern vielmehr die ersten Vorboten der Neuzeit und Grundlage für die Entstehung einer "Gesellschaft der Verfolgung" in Europa. Das Kolloquium will der damit verbundenen Geschichte des Unrechts auf den Grund gehen.

Das Kolloquium wird von Herrn Dr. Kent Lerch (Berlin) angeboten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Rechtswissenschaften im Schwerpunktbereich 1 (Historische und philosophische Grundlagen des

Rechts). Die Veranstaltung ist auch für Bachelor- und Masterstudierende geöffnet. Es können vorbereitende Leistungen erbracht werden.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt Kent.Lerch@jura.uni-goettingen.de

M.GeFo.50

M.GeFo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Arbeitszeit: Befunde und Debatten

Nicole Mayer-Ahuja

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 10:00 bis 13:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude VG 1.104

Kommentar

Folgt.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt nicole.mayer-ahuja@sowi.uni-goettingen.de

M.GeFo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Rationalitätsvorstellungen und Arbeitssubjekte. Ein widersprüchliches Verhältnis?!

Sahra Christine Nies & Mario Becksteiner

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 13:00 bis 16:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

Folgt.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt sarah.nies@uni-goettingen.de

M.GeFo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Die Grenzen der Freiheit: die Globalgeschichte von Lohnarbeit, Sklaverei und Kapitalismus im 19. und 20. Jahrhundert

Ravi Ahuja

Zeit	Montag, 25.10.2021 bis 11.02.2022, 10:00 bis 12:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

Im letzten Jahrzehnt hat die Hinwendung zu globalgeschichtlichen Perspektiven und die Überwindung eurozentrischer Verengungen die Sozialgeschichte der Arbeit grundlegend erneuert. Konventionelle sozialwissenschaftliche Erzählstrukturen (sei es der ungebrochenen "Proletarisierung" oder eines geschichtslosen "Endes der Arbeit") geraten ins Wanken. Unterschiedliche Formen gesellschaftlich organisierter Arbeit (wie Lohnarbeit, Schuldknechtschaft, "Selbständigkeit" und Sklaverei) erscheinen nicht mehr als starr aufeinander folgende Stadien und separate Felder wissenschaftlicher Spezialisierung. So wird es möglich, die Frage, inwieweit Kapitalismus auf "freier Lohnarbeit" beruht (und inwiefern Arbeit "frei" sein kann) auf neue Weise zu untersuchen. Hat die Geschichte des Kapitalismus das Problem von Freiheit und Unfreiheit, von Autonomie und Heteronomie in der Arbeitswelt in der Tendenz gelöst oder stets auf neue Weise aufgeworfen? Die Vorlesung führt in die laufende Forschungsdiskussion zu dieser Frage ein, indem sie Studien zur Geschichte der Arbeit aus verschiedenen Weltregionen vorstellt. Die Transformation der brasilianischen Sklavengesellschaft, die europäische Geschichte von "Dienstboten", Industrie- und Plantagenarbeit im südlichen Asien, der Wandel internationaler Migrationsregime, Bergbau unter dem Apartheidregime Südafrikas,

die Globalgeschichte des "master and servant law" zählen zu den Untersuchungsfällen, die im Laufe der Vorlesung besprochen werden.

Prüfung Klausur

Kontakt Ravi.Ahuja@phil.uni-goettingen.de

M.GeFo.50

M.GeFo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Gender, Institutions and Development

Juliane Zenker

Zeit	Dienstag, 12.10.2021 Dienstag, 02.11.2021 Freitag, 26.11.2021 Samstag, 27.11.2021
Ort	Online

Kommentar

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. You can find the syllabus of this course at <https://www.uni-goettingen.de/en/teaching/610340.html>

Prüfung Hausarbeit oder Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt jzenker@uni-goettingen.de

M.GeFo.50 Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur

Politische Soziologie und Sozialpolitik (Vertiefungsmodul) - Wohnungsnotfälle in der Sozialen Marktwirtschaft

Timo Weishaupt

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 8:00 bis 11:45 Uhr Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 14:30 bis 17:00
Ort	Oeconomicum, 0.169 Verfügungsgebäude, VG 1.104

Kommentar

Folgt.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt timo.weishaupt@sowi.uni-goettingen.de

M.GeFo.60 Geschlecht im politischen Raum

Diskriminierung – Was ist das? Und was ist daran moralisch falsch?

Christine Bratu

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 10:15 bis 11:45 Uhr
Ort	ZHG 104

Kommentar

A bewirbt sich um einen Job, für den sie unter allen Bewerber:innen mit Abstand am besten qualifiziert ist. Wenn die Abteilungsleiterin A den Job nicht gibt, weil sich die beiden vor Jahren zerstritten haben, würden wir dies als unfaire Benachteiligung ansehen - wenn A den Job nicht bekommt, weil sie eine Frau ist, dagegen als Diskriminierung. Ist diese Unterscheidung gerechtfertigt, wenn A doch in beiden Fällen leer ausgeht? Und wie genau müssen wir "Diskriminierung" begrifflich fassen, damit dieses Konzept etwas moralisch relevantes bezeichnet? Diesen und daran anschließenden Fragen wollen in der Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Ansätzen von Kasper Lippert-Rasmussen, Deborah Hellman und Sophia Moreau auf den Grund gehen.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt christine.bratu@uni-goettingen.de

M.GeFo.60 Geschlecht im politischen Raum

Geschlecht und Gewalt

Anke Hilbrenner

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude VG 2.103

Kommentar

Folgt.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt anke.hilbrenner@uni-goettingen.de

M.GeFo.60 Geschlecht im politischen Raum

Politische Soziologie und Sozialpolitik zwischen Öffentlichkeit und Privatheit

Ina Alber-Armenat

Zeit	Freitag, 29.10.2021 bis 11.02.2022, 09:30 bis 12:00 Uhr
Ort	Online mit Wahlanteilen in Präsenz

Kommentar

Die Analyse von politischer Soziologie und Sozialpolitik ist geprägt durch die Sphären von Öffentlichkeit und Privatheit bzw. von Staat, Familie, Markt und Zivilgesellschaft. Aus welchen ideengeschichtlichen Konzepten entwickelte sich diese Sphärentrennung und welche Debatten verlaufen in der politischen Soziologie und Wohlfahrtsstaatsforschung entlang dieser Kategorien? Wie wirken sich Öffentlichkeit und Privatheit auf die Wohlfahrtsproduktion und die Organisation von Sozialpolitik aus? Welche aktuellen Herausforderungen und Kritikpunkte entstehen dadurch? Mit diesen Fragen wird sich das Seminar überblicksartig anhand von Textlektüre, Diskussionen und Rechercheaufgaben/-input befassen

Prüfung Hausarbeit oder Portfolio

Kontakt ina.alber@sowi.uni-goettingen.de

M.GeFo.60 Geschlecht im politischen Raum

Rechtshistorische Themenveranstaltung: Die Schau- und Scheinprozesse gegen Ketzer, Hexen und Juden: Eine kurze Geschichte des Unrechts

Dr. Kent Lerch

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 16:30 bis 18:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude VG 3.102

Kommentar

Seit der Aufklärung gelten die Ketzer-, Juden- und Hexenverfolgungen als das Produkt von religiösem Wahn und Aberglauben. Auch wenn die Verbrechen, die man Ketzern, Hexen und Juden vorgeworfen hat, uns heute nur noch als Scheindelikte gelten, so markieren sie in der Geschichte des Rechts doch eine entscheidende Wende hin zu der systematischen, rechtsförmigen Verfolgung und Vernichtung von Angeklagten, betrieben von professionellen Akteuren, Theologen und Juristen, welche damit ihren Teil dazu beitrugen, die erst entstehenden Institutionen von Kirche und Staat zu festigen. Die Verfahren gegen Ketzer, Hexen und Juden sind daher nicht so sehr das Wahrzeichen des finsternen Mittelalters, sondern vielmehr die ersten Vorboten der Neuzeit und Grundlage für die Entstehung einer "Gesellschaft der Verfolgung" in Europa. Das Kolloquium will der damit verbundenen Geschichte des Unrechts auf den Grund gehen.

Das Kolloquium wird von Herrn Dr. Kent Lerch (Berlin) angeboten. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende der Rechtswissenschaften im Schwerpunktbereich 1 (Historische und philosophische Grundlagen des

M.GeFo.60

Rechts). Die Veranstaltung ist auch für Bachelor- und Masterstudierende geöffnet. Es können vorbereitende Leistungen erbracht werden.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt Kent.Lerch@jura.uni-goettingen.de

M.GeFo.60 Geschlecht im politischen Raum

Aktuelle Herausforderungen in Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin: Die COVID-19-Pandemie

Prof. Dr. Silke Schicktanz

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 16:30 bis 18:00 Uhr
Ort	Wird noch bekannt gegeben

Kommentar

interdisziplinäre Veranstaltung gemeinsam mit Studierenden aus Sozial- & Geisteswissenschaften.

Der Schwerpunkt dieses Seminars soll auf der ethischen und wissenschaftssoziologischen Reflexion der COVID-19 Pandemie liegen. Dabei sollen im Sinne eines Forschungslehrprojektes kleine Arbeitsgruppen gebildet werden, die folgende Themen bearbeiten:

Forschungsorientierte Pandemie-Apps und Datenethik;

COVID19 und Migration;

Impfskepsis und Gesundheitskompetenz;

Solidarität und Eigenverantwortung in Gesundheitskrisen;

Globale Public Health Ethik;

Pandemie und gerechte Verteilung von Ressourcen im Krankenhaus.

Die Themen knüpfen vielseitig an aktuelle Forschungsprojekte unter der Leitung von Professor Schick Tanz an und können daher auf Vorabinformationen und Expertisen zugreifen.

Ziel ist es, dass jede Studierenden-Arbeitsgruppe ihre Recherche-Ergebnisse und Analysen in einem eigenständigen Podcast/Videocast zusammenführt und vorstellt. Das Seminar wird hybrid durchgeführt, d.h. einige Sitzungen werden in Präsenz, einige Online synchron stattfinden - dazwischen ist Eigenarbeit vorgesehen. Die Benotung erfolgt als Gruppenbenotung anteilig zur jeweiligen Arbeitsleistung in der Gruppe.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen u. a. auch wg. der AHA-Regeln für die Lehre begrenzt. Anmeldung per email bei Professor Schick Tanz sschick@gwdg.de.

Studierende der Medizin können aus allen Semestern kommen. Sie müssen sich über die übliche Liste anmelden. Studierende anderer Fächer sind willkommen, müssen allerdings mit ihren Studiengangskoordinierenden vorab klären, ob und wie das Seminar angerechnet werden kann. **Prüfung** Hausarbeit

Prüfung Schein

Kontakt silke.schickanz@medizin.uni-goettingen.de

M.GeFo.70

M.GeFo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Geschlecht und Gewalt

Anke Hilbrenner

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 14:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Wenn möglich in Präsenz

Kommentar

Folgt.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt anke.hilbrenner@uni-goettingen.de

M.GeFo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Krisen – Konflikte – Katastrophen: Fragen an die pharaonische Kultur

Andreas Effland

Zeit	Donnerstag, 28.10.2021 bis 10.02.2022, 12:00 bis 14:00 Uhr
Ort	Wird noch bekannt gegeben

Kommentar

Folgt

Prüfung Referat mit schriftl. Ausarbeitung

Kontakt andreas.effland@uni-goettingen.de

M.GeFo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Romane der Literarischen Moderne zwischen "Frauenfrage" und "Neuer Frau"

Jan Borkowski

Zeit	Montag, 25.10.2021 bis 07.02.2022, 16:15 bis 17:45 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude VG 2.102

Kommentar

In der Zeit der literarischen Moderne (ca. 1880 bis 1930) erscheinen zahlreiche literarische Texte, die sich mit den geschlechtergeschichtlichen Gegebenheiten in dieser Zeit auseinandersetzen. Das gilt zum Beispiel für Romane wie Gabriele Reuters "Aus guter Familie" (1895), Franziska Gräfin zu Reventlows "Ellen Olestjerne" (1903) und Irmgard Keuns "Gilgi - eine von uns" (1931). Literaturgeschichtlich betrachtet, lassen sich die Romane in ein Spektrum einordnen, das vom Naturalismus (Reuter) über die Literatur der Jahrhundertwende (Reventlow) bis zur Literatur der Neuen Sachlichkeit (Keun) reicht. "Aus guter Familie" erzählt von einer preußischen Beamtentochter, die daran scheitert, die geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen zu erfüllen, die an sie gestellt werden, und berührt damit Probleme, die zeitgenössisch zur "Frauenfrage" gehörten, welche die (bürgerliche) Frauenbewegung zu lösen bestrebt war. In "Ellen Olestjerne" wird gezeigt, wie die Protagonistin mit den milieuspezifischen Normen bricht, die für sie als (adlige) Frau in der Zeit um 1900 gelten, und ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben zu führen versucht. Das Leben einer weiblichen Angestellten in der Weimarer Republik ist Gegenstand von "Gilgi - eine von uns"; einem Roman, dessen Protagonistin an den Typus der "Neuen Frau" denken ließ, wie ihn die

Modernisierungstendenzen nach dem Ersten Weltkrieg in den Augen mancher (männlicher) Beobachter des Zeitgeschehens ermöglicht hatten.

Im Seminar sollen diese drei Romane gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Im Mittelpunkt sollen die Fragen stehen, welche Aspekte der geschlechtergeschichtlichen und der damit verbundenen gesellschaftsgeschichtlichen Gegebenheiten die Romane im Einzelnen thematisieren, wie sie dies tun und wozu.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt Jan.Borkowski@phil.uni-goettingen.de

M.GeFo.70 Geschlecht; mediale Repräsentation und symbolische Ordnungen

Representations of France in American Literature and Culture

Vanessa Künnemann

Zeit	Mittwoch, 27.10.2021 bis 09.02.2022, 14:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Online

Kommentar

"French habits and manners have their roots in a civilization so profoundly unlike ours - so much older, richer, more elaborate and firmly crystallized - that French customs necessarily differ from ours more than those of more primitive races." This is what Edith Wharton wrote in *French Ways and their Meaning* about the fascination of the hexagon on Americans. Wharton, of course, was not the first or only American writer to be engaged in this 'dangerous liaison,' i.e., America's perennial love-hate relation with France. What former U.S. Secretary of Defence, Donald Rumsfeld, scornfully dubbed part of 'Old Europe' in 2003 has in fact fascinated American literary and cultural history from the birth of the American nation onwards. Thomas Jefferson's years as American ambassador in Paris are notorious and legendary; Henry James's occupation with the international theme and his interest in European characters and settings is a cornerstone of his oeuvre. In the 20th century, France and Paris in particular gained increasing importance in the American mind when the so-called Lost Generation (expatriate writers and artists like Ernest Hemingway, Gertrude Stein, Josephine Baker, H.D., and F. Scott Fitzgerald, to name just a few) found refuge there. Ever since then, the French *savoir vivre* has lived on in literary, cultural, and filmic representations by

Americans. Thus, it is certainly no coincidence that Friends' Rachel Green is on the verge of leaving for France at the end of the series, or that a certain Miss Carrie Bradshaw finds herself in Parisian exile in the last episodes of *Sex and the City*. In this class we will be concerned with the literary and cultural connections between America and France, and investigate the development of a relationship that can by no means be limited to love stories. We will trace the early period (e.g., Jefferson's years in Paris, Alexis de Tocqueville's contemplations on the two nations) and read Edith Wharton's *French Ways and Their Meaning* (1919; excerpts) as well as Henry James's novel *The American* (1877) to set the groundwork for representations of the (later) 20th century. Selected writings of the Lost Generation and their depiction of Franco-American relations will be covered; moreover, filmic representations will be analyzed. Time and again, love, deception, cultural misunderstandings and stereotypes, as well as questions of morality and vice have been at the center of these representations. In his novel *Giovanni's Room* (1956) James Baldwin, too, makes use of the transatlantic love plot - however, in a subversive way. We will read this text as an alternative to the well-established 'boy-meets-girl' pattern. A number of readings will come in the form of excerpts, single chapters, or articles; most texts will be made available in an e-reader via Stud.IP prior to the semester, but you are asked to purchase the two novels which we will discuss in full length: Henry James's *The American* (1877; Penguin edition with an introduction by William Spengemann preferred) and James Baldwin's *Giovanni's Room* (1956; Penguin edition preferred). A third novel might be added to the reading list, so please check updates in Stud.IP.

Registration: Attendance for this class is limited to 20 students. Binding (!) registration on Stud.IP between 01 September and 30 September 2021 is required. All news concerning this class will be posted on Stud.IP as well. The class will start in the first week of the semester. For final registration, participants need to attend the first session of class.

Prüfung Hausarbeit

Kontakt Vanessa.Kuennemann@phil.uni-goettingen.de

Maskulinitäten

Marianna Pieper

Prüfung Hausarbeit

Kontakt Marianne.Pieper@uni-hamburg.de

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 14:15 bis 15:45 Uhr
Ort	online

Kommentar

Gender-Forscher*innen konstatieren seit Langem die Krise traditioneller Männlichkeitskonstruktionen. Begriffe wie „fragile“, „gekränkte“, „verunsicherte“, aber auch „hegemoniale“ oder „toxische“ Männlichkeit, ebenso wie die Kategorie des „angry white men“ oder der „alten weißen Männer“ prägen gegenwärtige Debatten bis ins Feuilleton hinein. Eines wird deutlich: Über Maskulinität kann wissenschaftlich und alltagsweltlich nur im Plural gesprochen werden, denn „die Männlichkeit“ als monolithische Konstruktion existiert nicht. Es gibt viele Männlichkeiten, deren Erscheinungsformen sich in den letzten Jahren unter dem Eindruck sozialer bzw. politischer Verhältnisse ausdifferenziert haben. Nicht zuletzt die Entstehung des Online-Biotops organisierter Misogynie und Männerphantasien sowie deren extrem gewaltförmige reale Effekte erfordern eine wissenschaftliche Analyse. Daher geht es in diesem Seminar um die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Spielarten von Maskulinität und um das Ausloten historischer Kontinuitäten, aber auch aktueller Widersprüchlichkeiten, Komplexitäten und Wandlungsprozesse, denen Männlichkeit unterliegt. Die Analyse bezieht Machtverhältnisse wie (Hetero-)Sexismus, Klassenverhältnisse, Rassismus, Ableismus mit ein. Als theoretische Bezüge fungieren neben Gender/Queer Studies und Feministischer Theorie u.a. Postkoloniale Kritik, kritische Rassismusforschung und kritische Männerforschung.

M.GeFo.90 Praktikum

Recherche und Bewerbungsvorbereitung für ein angestrebtes Praktikum – Kurs A

Wiebke Grimmig & Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 05.11.2021, 12:00 bis 17:00 Uhr Samstag, 06.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr Freitag, 12.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe:

BA- und MA-Studierende, die **noch keinen Praktikumsplatz** haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika und Freiwilligendienste (FSJ, BFD etc.), die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika sowie Freiwilligendienste, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, (studentische) Nebentätigkeiten oder Ähnliches.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

Bitte beachten Sie auch die Anmeldemodalitäten im UniVZ!

Prüfung Praktikumsportfolio (15 Seiten, unbenotet)

Kontakt wiebke.grimmig@uni-goettingen.de

M.GeFo.90 Praktikum

Recherche und Bewerbungsvorbereitung für ein angestrebtes Praktikum – Kurs B

Maximilian Blaeser & Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Samstag, 20.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr Sonntag, 21.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr Samstag, 27.11.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie Informationen über potentielle Berufsfelder und reflektieren die eigenen beruflichen Wunschtätigkeiten sowie die persönlichen Stärken. Zusätzlich wird der persönliche Kompetenzerwerb erarbeitet. Die Teilnehmenden erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgespräches zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Zielgruppe:

BA- und MA-Studierende, die **noch keinen Praktikumsplatz** haben und sich in der Orientierungsphase in Bezug auf den Bewerbungsprozess, den Arbeitsmarkt und die persönliche Berufsorientierung befinden.

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika und Freiwilligendienste (FSJ, BFD etc.), die während des Studiums und in Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika sowie Freiwilligendienste, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, (studentische) Nebentätigkeiten oder Ähnliches.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

Bitte beachten Sie auch die Anmeldemodalitäten im UniVZ!

Prüfung Praktikumsportfolio (15 Seiten, unbenotet)

Kontakt wiebke.grimmig@uni-goettingen.de

M.GeFo.90 Praktikum

Reflexion und Nachbereitung eines absolvierten Praktikums

Wiebke Grimmig & Michael Bonn-Gerdes

Zeit	Freitag, 03.12.2021, 12:00 bis 17:00 Uhr Samstag, 04.12.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr Freitag, 10.12.2021, 10:00 bis 15:00 Uhr
Ort	online

Kommentar

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Daneben erhalten die Studierenden einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert.

Zielgruppe:

BA- und MA-Studierende, die **ein Praktikum bereits abgeschlossen** haben und ihr Praktikum nun reflektieren und mit der eigenen Berufsorientierung und/oder der Vorbereitung des Berufseinstiegs in Verbindung setzen möchten.

Anrechenbar sind nur für den jeweiligen Studiengang einschlägige Praktika und Freiwilligendienste (FSJ, BFD etc.), die während des Studiums und in

Einzelfällen bis zu maximal einem Jahr vor Studienbeginn absolviert wurden. Nicht anrechenbar sind Praktika sowie Freiwilligendienste, die keine Einschlägigkeit aufweisen sowie Ausbildungen, (studentische) Nebentätigkeiten oder Ähnliches.

Nähere Informationen zur Prüfungsleistung und zur Anrechenbarkeit finden Sie hier: www.sowi.uni-goettingen.de/pub

Bitte beachten Sie auch die Anmeldemodalitäten im UniVZ!

Prüfung Praktikumsportfolio (15 Seiten, unbenotet)

Kontakt wiebke.grimmig@uni-goettingen.de

M.GeFo.100 Masterforum

Masterforum Geschlechterforschung

Christine Löw

Zeit	Dienstag, 26.10.2021 bis 08.02.2022, 12:35 bis 14:00 Uhr
Ort	Verfügungsgebäude VG.1.106

Kommentar

In dem Masterforum präsentieren Masterstudierende ihre derzeitigen Projekte und erhalten die Gelegenheit, u.a. offene Fragen, Schwierigkeiten und Hürden mit anderen Studierenden sowie der Dozent*in zu diskutieren. Wir werden über individuelle und strukturell bedingte Herausforderungen des Forschens (Rolle von Forschenden, Methodenwahl, Anthro- + Eurozentrismus/Elitebias, Erkenntnisinteressen) sprechen. Bei Bedarf ist eine Wiederholung bzw. Vertiefung wichtiger Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten (Arbeitstechniken, Systematisches Vorgehen, Gütekriterien, Literaturrecherche, Umgang mit Quellen etc.) anhand konkreter Fragen/Projekte möglich.

Prüfung Präsentation des Masterarbeitsthemas und Abgabe eines 8-seitigen Forschungsexposés

Kontakt christine.loew@uni-goettingen.de